

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

192 (18.8.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691119)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 s. Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluß Nr. 48.

Nachrichten

Inferate Andende vorkommend Verbreitung und Kosten für das Postamt Oldenburg pro Seite 15 s., sonstige 20 s. Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Wittner, Notensstraße 1, und W. H. Cordes, Harenstr. 5. Zwischenbahn: G. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 192.

Oldenburg, Dienstag, den 18. August 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Zum Oberpräsidenten von Schlesien wurde Graf Jellitz-Trützschler ernannt.
Der „Vorwärts“ bringt Enthüllungen über ein angeblich zu erbautes, befestigtes Kaiser-Schloß.
Fürst Herbert Bismard hat in Friedrichshagen die Kriegsveteranen empfangen.
Der Papst hat 100,000 Lire für die Armen gespendet.
Der Aufstand in Mazedonien greift weiter um sich.
Der Großherzog ist gestern mit der „Lensa“ wieder in See gegangen.

Pariser Enthüllungen.

Oldenburg, 18. Aug.

Man schreibt uns aus Paris:
Die Strupelloisigkeit des politischen Strebertums ist in Frankreich nahezu so ausgebildet, wie in Spanien, teilweise in Italien und in den südamerikanischen Reichtümern. Der Titel eines „Arbeitsmanns“, eines Carréremachers, schließt zum mindesten eine industriellerische, häufig eine unmittelbar verbrecherische Bedeutung ein. Selbst im Senat gibt es Männer, ebenso in der politischen Journalistik, bei denen die Eristensfrage nur mit einem Achselzucken oder mit der bekannten Zählbewegung des Daumens beantwortet wird. Ein Franzose sagt: „In Paris sind die Gedanken über Leute und Dinge leicht wie die Mägen und ebenso leicht zu verjagen. Es kommt lediglich darauf an, zu vermeiden, daß sie Frieden hinterlassen.“ Ferner ist die Hauptstadt der Zustuchtsorte aller derjenigen, Franzosen oder Fremden, die aus irgend einem Grunde aus ihrer eigentlichen Heimat verbannt sind und in der Verlegenheit einen neuen Aufbruch suchen. Infolgedessen erklärte der verstorbenen Lucien Mülhfeld: „Ein anständiger Mensch; das will viel heißen. Weiß man es jemals? Sagen wir: ein netter Mensch, das genügt für den täglichen Bedarf von Paris.“ Und Mülhfeld war der Anständigen Einer.
Paris bietet also den Boden für Enthüllungen. In Frankreich führt die Tätigkeit an der Presse zu allem. Es besteht ein fortwährendes Herüber und Hinüber zwischen der Journalistik und den öffentlichen Beamten. Politik, Presse und Finanz bilden eine bunt zusammengewürfelte Familie, mit der Geheimnisträumer und Geheimnisjäger dunkler Familien, wo einer den anderen zu dupieren sucht. Zur politischen Polizei führen zahlreiche Verbindungsstäbe. Die Aufspioniererei ist in Frankreich eine stehende Einrichtung, und zwar eine Einrichtung der Regierung, aller Regierungen, gleichviel, welcher Partei sie angehören. Die Pariser Polizeipräfektur beschäftigt jahraus jahrein gegen reichliche Tagegelder eine ganze Menge Agenten zu dem einzigen Zweck, bei den Bürgern, entlassenen Diensthofen, verabschiedeten Lieferanten, ehemaligen Wirtessen der zur Opposition gehörigen Abgeordneten „Informationen“ einzuschieben. Nötigenfalls erfinden die Agenten, oft ehemalige Verbrecher, die gewünschten Berichte. Zu der Präfektur werden über 600,000 solcher „Dossiers“ geführt. Ihre Benutzung ist den Richtern bereits verboten, aber im Drehfuß, im Humbert-Prozess, ja in kleinen Strafsachen ist ihre Spur zu finden. Jeder irgendwie ein wenig hervorgeratene Mann sieht auf der Aht. Der treffliche Pariser Korrespondent eines großen Blattes ist durch die ewige Spioniererei bis zum Verfolgungswahn gebracht worden. Kommt eine neue Partei ans Ruder, so findet natürlich eine Durchsicht und Umarbeitung der Dossiers statt. Das ist dann die Geschichte der aus den Akten verschwindenden Papiere, die bei jeder Enthüllung wiederkehrt. Als der Ministerpräsident Combes sein Amt antrat, entdeckte er, daß er mit einer bösartigen Erpressungsaffäre belastet war. Natürlich werden dann auch die inaktiven Agenten bis auf weiteres kalt gestellt. Ihre Vorgesetzten, soweit sie im Amte bleiben, halten sich jedoch mit den dunklen Ehrenmännern in Verbindung, und die Herren pflegen ihr Material ja auch zu kopieren. Auf dem Worttelegraphenamt, dem Stellbilden der Korrespondenten der französischen Provinzialblätter, sind in bewegten Zeiten solche Dossiers schon für ein paar Louis zu haben. Hier bedeuten im Bedarfsfall die großen Pariser Tagesblätter ihre Personal-Informationen in der Erwägung: „Etwas ist doch daran!“ Die sogenannte Detektiv-Prese ist in America nach der nützlichen Seite entwickelt, in Frankreich

aber zum Zweck des politischen und finanziellen Mordmordes erfinden worden. Das französische Presse-recht läßt die formale und die gutgläubige Beleidigung straflos, das Publikum interessiert sich für die schmutzige Wäsche seiner öffentlichen Männer am meisten. Bei dem geschilderten System wird es andererseits begreiflich, warum ein Skandal in Frankreich nicht tötet, sondern Beschuldigungen abge-schüttelt werden wie Mägen.“

Die Kaiserinsel.

Ueber ein angebliches Projekt „in Hoffreisen“, auf der idyllisch gelegenen Insel Bichelswerder bei Berlin ein Familienschloß des Kaisers zu errichten, mit strengem Abschluß der Insel von der Außenwelt, hat der „Vorwärts“ detaillierte Mitteilungen gemacht. Die „Voss. Ztg.“ meint, ein halbamtlicher Widerspruch dürfte kaum ausbleiben. Dem „Berl. Tagebl.“ erscheint die Nachricht „so ungläublich, daß man annehmen muß, der „Vorwärts“ sei auf einen sehr schlechten Scherz hineingefallen.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält zwar in ihrer neuesten Ausgabe noch kein Dementi, man schreibt uns aber von informierter Seite, daß der Gewächsmann des „Vorwärts“ die Gloden habe läuten hören, ohne zu wissen, wo sie hängen. Als zureichend mag gelten, daß in der Umgebung Berlins, die den Kaiser bekanntlich besonders anzieht, ein Schloßbau ins Auge gefaßt ist. Das Drum und Dran, wie Errichtung eines besonderen Reichstagswahlkreises für den Schloßbezirk, Abänderung des Wahlgesetzes, außerordentliche militärische Sicherungen usw., ist natürlich sensationeller Natur. Wenn, wie der „Vorwärts“ behauptet, bei Hofe „Wahrheitsphantasien“ verbreitet werden, so ist doch im Ernst nicht daran zu denken, daß solche Phantasien Boden finden.

Die Ausführungen des „Vorwärts“ lauten:
Höchst sonderbare Pläne werden gegenwärtig in Hoffreisen erörtert. Die geplante große und sehr kostspielige Heerstraße, die vom Berliner Schloß über Bichelswerder der Schmirgerade nach Döberitz führen soll, und deren Zweck nicht recht ersichtlich war, würde danach ihre eigentliche Bestimmung in einem Projekt erhalten, das auf gewisse ebenso unbegründete wie düstere Einnimmungen schließen läßt. Der Plan geht dahin, auf der Insel Bichelswerder ein Familienschloß des Kaisers zu errichten, das der kaiserlichen Familie zum künftigen Aufenthalt dienen soll. Die ganze Insel soll in den Besitz der Krone übergehen und dann streng von der Außenwelt abgeperrt werden. Durch die Döberitzer Heerstraße könnten dann in kürzester Zeit Truppen um die Insel konzentriert werden. Aber diese hoherzöllernische Besatzung soll nicht nur strategisch-militärisch, sondern auch politisch geschützt werden. Man geht mit dem Gedanken ein, die Insel, den Heerstraßenbezirk und die Spandauer Staatswerftstätten zu einem besonderen Verwaltungsbezirk und — Reichstagswahlkreis zu vereinigen, in dem nur noch „Angestellte des Kaisers“ wohnen würden und somit die schredensvolle Mächtigkeit ausgeschaltet wäre, daß der Bezirk des Schloßes von einem Republikaner vertreten würde. Und diese Sicherheitsmaßregeln würden endlich in der Reform gipfeln, daß die Truppen der Garde nicht mehr direkt ausgehoben, sondern aus den Eitemannschaften der anderen Truppen ausgewählt würden. Es ist charakteristisch, daß die Vorgesetzten, die solche Pläne schmieden, anscheinend nicht einmal daran denken, daß die Verfestigung eines neuen Reichstagswahlkreises nur auf gesetzlichem Wege erfolgen kann und der Zustimmung des Reichstages bedarf. Es ist weiter seltsam, daß sogar erwogen wird, die Insel für einproprietären, wenn es nötig sein würde, um sie in den Besitz des Kaisers überzuführen, obwohl doch für private Interessen das Enteignungsverfahren unzulässig ist, und Verheerungsrüchungen nicht gut geltend gemacht werden können, wo gerade Absperrung vom öffentlichen Verkehr bezwacht werden soll. Man sieht, daß die Herren, die sich am Hofe über die Zukunft der Monarchie den Kopf zerbrechen, nicht eben klar über das Mögliche sind, oder aber in gegenwärtigen Zeitläuften alles für möglich halten. Daß man aber bei Hofe phantastische — ohne jeden Anlaß — derartige Aufzuchtphantasien verbreitet und den Thron nur noch auf einer militärisch geschützten Insel für gesichert hält, zeigt, daß allerlei Geister tätig sind, welche ein Interesse daran haben, durch Erregung schwarzer Vorstellungen die Gemüther der Reaktion und des Junkertums spekulativ zu fördern.

Der neue Oberpräsident in Schlesien.

Die Ernennung eines neuen Oberpräsidenten für Schlesien, die wir vor einigen Tagen als bevorstehend ankündigten, ist erfolgt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß der derzeitige Oberpräsident der Provinz, Herr Graf v. Jellitz-Trützschler, für

diesen Posten auserselbst ist. Es ist also wieder einmal, wie so oft, bei den zahlreichen Nennungen von Nachfolgern des Fürsten Gafffeld, gründlich vorbeigeraten worden. Die letzte Nennung ging dahin, Landwirtschafstminister v. Pöbelski, der anscheinend als in allen Säteln gerecht gilt, werde sein Organisationsamt auch in Schlesien zu erproben haben. Graf Jellitz-Trützschler war am Sonntag mit dem Reichskanzler zur kaiserlichen Mittagstafel geladen. Es ist längst bekannt in unseren politischen Kreisen, daß Graf Jellitz beim Kaiser „einen Stein im Brett“ hat. Die politische Laufbahn des über den Volksschulgesehensentwurf von 1892 zu Fall gelangten preussischen Kultusministers dürfte mit dem schlesischen Oberpräsidium, das mit Rücksicht auf die gewärtigen Wasserregulierungs-Vorlagen große und schwierige Aufgaben stellt, kaum abgebrochen sein. Graf Jellitz war insofern ein eigenartiger Kultusminister, als er, wie bei den Schulgesetzdebatten zur Sprache gebracht wurde, eine höhere Unterrichtsanstalt nicht abfolviert hatte. Der frühere Leutnant und Regimentsabsjunkt gab aber an gründlichen positiven Kenntnissen seinem Akademiter etwas nach, und dies wurde auch durch Verleihung des Ehrendoktors anerkannt. In den Jahren 1879—1881 war Graf Jellitz Vorsitzender des Provinzialausschusses von Schlesien; der neue Oberpräsident, ein Advokat von Geburt, bringt also manche Erfahrung in sein Amt mit. Graf Jellitz steht politisch auf dem konservativen Standpunkt, aber er ist dafür bekannt, daß er hat es während seiner ministeriellen Amtszeit, selbst in den heißen Tagen des Kampfes um die Schulreform, nicht an jeder politischen Überzeugung vorurteilsfrei würdigt. „Ein ritterlicher Gegner“, das war das Urteil, „daß ihm bei seinem Rücktritt die Opposition nicht vorenthielt. Die Provinz Schlesien kann sich nach den Umständen freuen, die sie durchgemacht hat, zu dieser Wahl beglückwünschen.“

Zum Eisenbahnunglück im sächsischen Vogtlande

in der Nähe von Zwickau wird dem „B. L. N.“ von dort gemeldet:
Der Zug, welcher bei Rothentirchen entgleiste, war mit Ausflüglern besetzt. U. a. gehörten zu den Passagieren Mitglieder eines Gesangvereins aus Plauß bei Zwickau, die einen Ausflug auf den Rabenberg bei Schönheide unternommen hatten und nur nach ihrem Heimatsort zurückfahren wollten. Zwischen den Stationen Rothentirchen und Oberkrinzig geschah das Unglück. An einer Kurve wurden die Maschine und sämtliche acht Personenwagen mit solcher Gewalt von den Schienen abgelenkt, daß der ganze Zug umstürzte und sich geradezu überschlug. Die Folgen waren schrecklich. Unter den Wagentrümmern lagen 5 Tote, 2 Bergarbeiter namens August Höblich und Bengel und eine 25-jährige Frau Emma Gampel. Ferner wurden 20 Personen schwer verletzt, fast ebenso viele trugen leichtere Kontusionen davon. Die drei Toten und die meisten der Verletzten stammen aus Plauß.
Die königl. Eisenbahndirektion Zwickau macht bekannt: Zug 3153 ist zwischen Rothentirchen und Oberkrinzig auf noch unbekannte Weise völlig entgleist. Bis her zählte man drei Tote, etwa 20 schwer, ungefähr 20 leicht Verletzte. Die Untersuchung ist im Gange.
Von den schwer Verletzten, die in die nächst gelegenen Krankenhäuser, nach Kirchberg und Bärenwalde, geschafft wurden, ist im Laufe des Vormittags einer gestorben.

Während die amtliche Meldung die Frage der Verantwortung für das Unglück noch offen läßt, wird dem „B. L. N.“ durch ein Privattelegramm aus Rothentirchen mitgeteilt, daß man dort dem Lokomotivführer Schuld beimißt. Angeblich soll er an der unglücklichen Kurve übermäßig schnell gefahren sein. Der Beamte konnte nicht vernommen werden, da er sich selbst unter den Verletzten befindet.

Der Aufstand in Mazedonien.

Dem „B. L. N.“ wird aus Sofia von gestern berichtet:
Die bulgarische Regierung ließ den auswärtigen Vertretern in offizieller Weise eine Denkschrift zustellen, welche ein niederschmetterndes Anlagematerial gegen die Verwaltung der Pforte enthält. In der Einleitung heißt es: Die Pforte hat in den letzten drei Monaten eine Reihe von Maßnahmen getroffen, welche, anstatt die Lage in den europäischen Provinzen zu bessern, die revolutionäre Bewegung neuerdings anzufachen müßten. Wegzelen, Eingelermorde, Verführung ganzer Dörfer, Zerstückung der Bevölkerung, Hausplünderungen, willkürliche Verhaftungen, Mißhandlungen und Torturen, Empörungen, Deportationen, Entschleichen von Kirchen und Schulen, Raub der Kaufleute und Gewerbetreibenden, Verkauf bulgarischer Liegenschaften zugunsten neu angehebelter Türken, Vorausstreitung von Steuern und der dadurch beschleunigte Ruin ganzer bulgarischer Familien — das sind die Akte der türkischen Verwaltung in Europa. Aus der nachfolgenden Statistik ist hervorzuheben, daß vom

Saloniter Attentat her noch immer 2800 Verdächtige im Gefängnis gehalten werden. Die Denkschrift erklärt schließlich, daß die dargelegten Tatsachen die Verantwortlichkeit für den 250 Kilometer von der bulgarischen Grenze ausgebrochenen Ausfall genügend feststellen, und daß die Porte nicht weiter das Fürstentum desfalls anklagen darf. — In diplomatischen Kreisen hofft man, daß der energische, mitunter scharfe Ton der Denkschrift einen starken, die und da beunruhigenden Eindruck gemacht. Auf dahin zielende private Bemerkungen des österreichischen Vertreters entgegenete aber Petrow entschieden, daß Bulgarien der Verantwortung des bulgarischen Elementes, wie sie jetzt in Mazedonien in Szene gesetzt wird, nicht gleichmäßig zuschauen könne.

Nach einer Drahtmeldung der „Nowoje Wremja“ aus Sebastopol besteht das dort eingelaufene russische Geschwader aus 4 Panzerschiffen, ferner 4 Torpedobojägern und 6 Minenbooten. Abends sollte das Geschwader zum Abgang nach den türkischen Gewässern bereit sein.

Ein von Saloniki nach Uskib abgegangener dicht besetzter Personenzug wurde bei der Station Amatowo von Aufständischen in die Luft gesprengt, viele wurden getötet oder schwer verwundet. Infolge dieses Ereignisses ist der Verkehr auf allen Linien Mazedoniens eingestellt. Der russische Konsul Giers in Saloniki soll seit einigen Tagen vermißt werden. (Woff. Ztg.)

Auf Grund eines Berichtes des Generalinspektors Hilmi Pascha teilt die Porte mit, daß zum Schutz der Konsulate in Madras aufgestellt werden. Im Palastpalast sind neuerdings Beschmerdebeschwerden der Türken und Albanesen aus verschiedenen Orten des Vilajets Monastir eingelaufen, welche teils Schutz gegen die Komitees, teils dringend die Erlaubnis zum Losgehen gegen die der Teilnahme an dem Treiben der Komitees beschuldigte bulgarische Bevölkerung verlangen, wozigenfalls sie selbst Rache nehmen würden.

Eine Mitteilung der Porte an die österreichisch-ungarische und die russische Botschaft besagt, daß eine Komiteebande in mohammedanischen Dorfe Zive im Kreise Kastoria von 94 Gajuren 89 verbrannt habe. Eine aus Kastoria eingetroffene Truppenabteilung brachte der Bande schwere Verluste bei. Die Truppen hatten einen Verlust von 1 Toten und 3 Verwundeten.

Ferner werden Einzelheiten über den am 11. August in Gümendische stattgehabten Kampf mitgeteilt: Die Komiteebanden und einige bulgarische Einwohner sollen Wachen und Patrouillen besessen und mit zahlreichen Dynamitbomben bemorfen haben. Ein Komitatist wurde getötet, mehrere gefangen, der Rest der Bande flüchtete.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar ist Sonnabend abend vom Neuen Palais abgereist und in Wilhelmshöhe eingetroffen. — Reichstanzler Graf Bülow ist nach Norderny zurückgekehrt. — Der Kronprinz reiste ebenfalls nach Wilhelmshöhe.

— Wie die „Alln. Volksztg.“ aus Rom meldet, hat der Papst dem Großalmosenier Monsignore Constantini 100,000 Lire für die Armen in Rom überreicht. — Die Offiziere und Beamten des Kriegsministeriums haben sich von ihrem bisherigen Chef, dem General v. Gölzer, verabschiedet. Der neue Kriegsminister v. Einem wies auf das Wohlwollen hin, das v. Gölzer stets seinen Untergebenen entgegengebracht habe, und überreichte ihm eine herrliche Vase, auf der u. a. das Gölzer'sche Wappen und das Arbeitszimmer des Geehrten abgebildet ist. v. Gölzer dankte tief bewegt. Der neue Kriegsminister hat dann noch, daß ihm die Herren des Ministeriums daselbe Vertrauen wie seinem Vorgänger entgegenbringen möchten.

— Die Erwartung, daß über die im Kronrat gefassten Beschlüsse eine Veröffentlichung erfolgen werde, wird sich, wie man „aus zuverlässiger Quelle“ der „Wächener“ „Allgem. Ztg.“ mitteilt, nicht erfüllen, da die Beschlüsse zu Gesetzentwürfen ausgearbeitet werden sollen und über das bis jetzt vorliegende Material nichts weiter zu veröffentlichten ist. Ferner heißt es noch in der offiziellen Mitteilung: „Weitere Fragen als die auf die Nachmittagsverhandlungen bezüglichen sind, wie nochmals verkehrt werden kann, nicht verhandelt worden.“

— Zur Sozialpolitik des Fürsten Bismarck schreibt Heinrich v. Posjander dem „D. Z.“: Im Anschluß an die hierüber kürzlich gebrachten Mitteilungen, welche in einem großen Teil der deutschen Presse übergingen, lasse ich nachstehend noch einige Teile folgen, welche ich seiner Zeit dem Fürsten Bismarck vorlegte, und die er mit mehreren Zusätzen und Abänderungen mit wieder zugehen ließ. Im Hinblick auf das soziale Unwetter, das sich im Ruhrgebiet des Ruhrgebiets zusammenzieht, haben folgende Stellen ein aktuelles Interesse: „Bei Streit soll die Regierung vor allem in die Entwidlung der Lohnfrage ihrerseits nicht eingreifen, nur Gesetz und Ordnung schützen. Die obrigkeitlichen Gewalten sollen weder für noch gegen die Arbeiter Partei nehmen, sie haben aber streng darüber zu wachen, daß der Lohnkampf ausschließlich auf friedlichem Wege und mit gesetzlichen Mitteln ausgeübt werde. An internationalen Abkommen in bezug auf Arbeiterschutz knüpft Bismarck keine großen Hoffnungen. Hieron abgesehen, ist die Behauptung, Bismarck sei ein Gegner des Arbeiterschutzes gemein, eine Entstellung der Wahrheit. Er war ein Gegner des Zwanges und der Kürzung der Einnahmen der Arbeiterfamilien, soweit ihnen kein Erfolg für den Ausfall geboten wurde. Der Kampf hat an der internationalen Regelung der Arbeiterschutzesfrage fernell mitgeteilt, und der Umstand, daß er materiell diesen Schritt für inopportun hielt, hätte ihn zum Rücktritt nicht veranlaßt.“ Die in Vorstehendem gesperrt gedruckten Worte sind durchweg Pfeilspitzenbemerkungen des Fürsten zu der von ihm mit unterbreiteten Vorlage.

— Die Nationalsozialisten in Venedig wollen die Verschmelzung mit der freisinnigen Vereinigung nur dann mitmachen, wenn aus der Fusion eine neue Partei hervorgeht, die den Namen „sozialliberal“ annimmt; sollte das nicht gelingen, so halten es die Senaer

Nationalsozialisten für besser, in der bisherigen Weise weiterzuitreten.

— Ueber die Verlängerung des Bestehens des Handelsvertragsvereins soll, wie in der Augustnummer der „Mitteilungen“ dieses Vereins berichtet wird, in einer Mitte September zusammengetretenen Ausschusssitzung Beschluß gefaßt werden. Die „Zeitung“ sagt, daß die Handelsvertragsverein vor einigen Tagen berichtet, daß der Handelsvertragsverein offenbar unmittelfach vor seiner Auflösung stehe, da zum 1. Oktober d. J. Bindungen des Personals ergangen seien. Die „Nationalztg.“ meint, wenn der Handelsvertragsverein sich nach Ablauf der dreijährigen Frist, für die er zunächst nur geschlossen worden war, auflösen würde, so würde dieser Fall nicht zu Nachteilen, sondern zu Vorteilen eintreten. — Im Landwehr- und Kriegerverein zu Langensmünde war nach der „Magd. Ztg.“ beantragt worden, zwei Mitglieder, die bei der letzten Reichstagswahl am 16. Juni aus ihrer sozialdemokratischen Gewinnung kein Wohlgefallen hatten und für den sozialdemokratischen Kandidaten tätig gewesen waren, aus dem Verein auszuschließen. Dieser Antrag erlangte nicht die Mehrheit. Der Vorsitzende hat daraufhin sein Amt niedergelegt.

— Die Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins wird bekanntlich vom Dienstag, den 6. bis Donnerstag, den 8. Oktober, in Hamburg abgehalten. Am Dienstag, den 6. Oktober, nachmittags, findet eine Abgeordneten-Versammlung und abends Festgottesdienst statt, dem volkstümliche Versammlungen folgen. Am Mittwoch, den 7. Okt., vormittags, ist Haupt-Festgottesdienst, nach dem die erste öffentliche Hauptversammlung und abends volkstümliche Versammlungen, am Donnerstag, den 8. Oktober, vormittags, die zweite öffentliche Hauptversammlung.

— Nachdem sich das Tragen der braunen Mappa-Gandshuhe bei den Offizieren der Armee beliebt hat, soll nach der „Hamb. Nachr.“ beabsichtigt sein, auch den Unteroffizieren die Ersetzung der bisherigen weißen Gandshuhe durch jene anzubeheln. — Es ist, wie die „Neue Pol. Corr.“ mitteilt, in Frage gekommen, um Diebstähle an der von den Truppen verschossenen Munition zu verhindern, den Militärbehörden durch eine gesetzliche Maßnahme ausschließlich das Recht zum Verbrauch gebrauchter Geschossmunition zu geben. Abgesehen davon, daß verschossene Munition auch durch die beteiligte Privatindustrie (Waffen- und Zündkerenindustrie) auf legalem Wege in den Handel gelangt, ist ein Bedürfnis für eine so weitgehende Maßnahme an maßgebender Stelle nicht anerkannt worden. Man hat sich darauf beschränkt, zur Erhaltung des Betriebes und erweiterter alter Munition den Geschäftsbetrieb der Erfinder und Kleinhändler mit Bruchmaterial eingehend zu überwachen.

— Der Handelsminister hat auf Grund von Beratungen mit Sachverständigen und Vertretern von Benzinmischereien neue Sicherheitsvorschriften für Benzinmischereien und ähnliche Betriebe aufgestellt und auf Grund der landesgesetzlichen Bestimmungen und des § 120e Abs. 2 der Gewerbeordnung in Kraft gesetzt. Diese Sicherheitsvorschriften, welche zwischen Betrieben untereinander, die nie mehr als 10 Kilogramm Benzin im Vorrat und Betrieb haben, und solchen Betrieben, die nie mehr als 10 Kilogramm Benzin im Vorrat haben, und ferner solchen Anstalten, in denen gebrauchtes Benzin zu erneuter Verwendung gereinigt wird, finden sich im Ministerialblatt der Handels- und Gewerbeverwaltung veröffentlicht.

Ausland.

— **Paris.** 17. Aug. (Scharfschützen auf Panzer-türme.) Schießproben mit scharfen Schüssen sollen in diesen Tagen in Frankreich ausgeführt werden, um die Wertlosigkeit von Panzerfirmen auf Kriegsschiffen darzutun. Die Schießproben sind bemerkenswert, weil die Scharfschüsse abgefeuert werden sollen auf den Panzerarm eines vollständig bemannten Kriegsschiffes. (1) Das Kriegsschiff „Massena“ soll ferner gegen den Panzerarm des „Suffren“ ausprobiert werden gemeldet: Die Panzerfahrzeuge „Suffren“ und „Massena“ haben ihre Ankerplätze für die Schießproben, welche „Massena“ gegen den Panzerarm des „Suffren“ ausführen soll, bereits eingenommen. Es sind alle Vorkehrungen gegen mögliche Unfälle getroffen — auch gegen Verfehlen des Zieles?

— **Spanien.** (Keine des Königs.) — (Bericht über den spanischen König.) Der hiesige französische Botschafter ist in San Sebastian eingetroffen, wo er eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Villaverde und dem Minister des Meeres, Graf San Barnardo, haben wird, betreffend die Abreise des Königs nach Frankreich und den französisch-spanischen Handelsvertrag. Die Regierung demontiert das Gerücht von einer Erkrankung des Königs, sowie von einer Ueberfischung in ein Sanatorium für Lungenschwindsichtige, und droht der Presse mit gerichtlicher Verfolgung, falls sie unwahre Nachrichten hierüber verbreitet.

— Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Madrid meldet, wird in dem dortigen Amtsblatt ein Dekret veröffentlicht, nach welchem den wegen Reichsbergerei und Aufrührer Verurteilten, ausgenommen die wegen Mord, Diebstahl, Raub und Brandstiftung Verurteilten, Amnestie erteilt wird und die schwebenden gleichartigen Prozesse niedergedrückt werden.

— Dem Präseken sind über die Behandlung anarchoistischer Versammlungen bestimmte Weisungen gegeben worden. Alle Ausländer, welche keine Aufenthaltserlaubnis besitzen, sollen ausgeschlossen werden.

— **Südafrika.** Während des südafrikanischen Krieges war der frühere Staatsanwalt in Transvaal, Dr. Krause, am 18. Januar v. J. in einem zu London verhandelten Hochverratsprozess wegen Aufreizung zum Mord zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Nachdem er nunmehr drei Viertel seiner Strafe in dem Londoner Penitentiär-Gefängnis verbüßt hat, soll ihm der Rest derselben erlassen und am 29. d. M. die Freiheit wiedergegeben werden. Er hat sich während der ganzen Zeit so ausgezeichnet gefügt, daß er sich im ganzen drei Auszeichnungen verdiente, die ihn nach dem englischen Gesetz dazu berechtigen, auf freien Fuß gesetzt zu werden. Seine Gesundheit soll durch die Luft zwischen den Gefängnismauern keine Schädigung erlitten haben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herfordenschen versehenen Originallisten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen nach Verträge über lokale Verordnungen hat der Redaktion stets mitzuteilen.

— **Oldenburg.** 18. August. * **Vom Hofe.** Der Großherzog und Prinz Albrecht von Preußen kehrten gestern mittag gleich nach 12 Uhr von der Garnisonfeldübung zurück. Nachmittags 2 Uhr 20 Min. trat der Prinz die Weiterreise nach Hannover an. Denselben Zug benutzte General v. Stängner. Der Großherzog und Herzog Georg, sowie General v. Sperling gaben ihnen das Geleit. Am Zuge fand herliche Verabschiedung zwischen den Fürstlichkeiten statt. — Der Großherzog fuhr gestern nachmittag mit dem Zuge um 2 Uhr 37 Min. über Brake nach Nordenham, woselbst die Ankunft 4 Uhr 19 Min. erfolgte. Der Großherzog begab sich alsbald an Bord der „Venjah“, mit welcher er am Abend in See ging. Die „Venjah“ hatte gestern vormittag von Elmstedt nach Nordenham verholet. In der Begleitung des Großherzogs befindet sich Flügeladjutant Major Fehr. v. Dalwigk.

* **Garnisonfeldübung.** Ungewohnt reges Leben herrschte gestern schon in früher Morgenstunde in den Straßen, die nach Bümmerlede-Wardenburg führen. Radfahrer, Sommerwagen, Equipagen wechselten in bunter Reihenfolge ab mit Fußgängern, die in großer Anzahl dem Gelände zuelten, in welchem die Feldübung der Garnison stattfinden sollte. Unsere Truppenteile verließen um 6 Uhr ihre Kasernen. Da der Damm wegen der Umpflasterung gesperrt war, mußten die Infanterie und Artillerie ihren Weg durch die Amalienstraße-Kanalstraße nehmen. Zuerst langte die Kavallerie in dem Gelände an und besetzte Zungen, die Infanterie begab sich weiter nach Wardenburg, die Artillerie nahm zwischen diesen Aufstellungen. Gegen 8 Uhr etwa erreichten der Großherzog mit Prinz Albrecht von Preußen in vierpännigen Wagen, ihnen folgten General v. Stängner und Divisionskommandeur v. Pöhlmann. Im dritten Wagen befand sich das Geolge. In dem Gelände hatte sich mittlerweile eine gahlreiche Zuschauerchor eingefunden. Um 8 1/2 Uhr wurde das Signal zum Beginn der Übung gegeben, worauf die Truppen sich gegen den markierten Feind in Bewegung setzten. Kurz nach 10 Uhr war die Übung beendet, worauf die Truppen zum Parade-marsch jenseits Wardenburg antraten. Zuerst kam die Infanterie, dann die Kavallerie und zuletzt die Artillerie. Nach den Klängen der Regimentsmusik marschierten die Truppen an der hohen Herrschaften vorbei. Nach dem Parade-marsch wurde eine Kritik abgehalten, in welcher Prinz Albrecht seiner Anerkennung bezüglich der Vorgesetzten und Führung der Regimenter Ausdruck gab. Etwa um 11 1/2 Uhr verließen die hohen Herrschaften das Gelände und begaben sich in das Schloß zurück. Der Großherzog und Prinz Albrecht benutzten den Weg über Gerichten. Gleich darauf traten auch die Regimenter den Rückmarsch an.

— **Der Großherzog** hat nach dem „Br. N.“ durch sein Zivilkabinett von Herrn Fein. F. Holtmann in Bremen eine von demselben aufgenommene Serie künstlerisch vollendeter Momentphotographien des hiesigen Reichskönigstages in Wildeshausen käuflich erworben. Von den interessantesten Bildern sollen demnächst Ansichtspostkarten herausgegeben werden.

— **Ministerbesuch im Schulumuseum.** Einen Besuch stattete am Sonnabend Herr Minister Kubitzki dem Schulumuseum an der Wallstraße ab. Man vermutet, daß der Besuch mit einer bevorstehenden Verlegung des Museums zusammenhängt, die nötig wird, weil die Oberlehrerschule demnächst die Räume der alten Statmadenschule, in denen sich das Museum jetzt befindet, in Anspruch nehmen muß.

— **Veteranen-Appell in Zaderberg.** Unserem gefrigen Bericht über den Veteranen-Appell in Zaderberg tragen wir noch nach, daß folgende Telegramme vom Großherzog, von Kameraden aus Jever und München eingelaufen sind, sowie, daß am Sonntag früh am Kreuzendenmal zu Ehren der gefallenen und gestorbenen Kameraden ein Kranz niedergelegt wurde. Die Telegramme lauten:

Aus Oldenburg, 17. 8. 11,56 vorm.: Herrn Stöver, Zaderberg.

Den Veteranen danke ich herzlich für Ihren Gruß und Ihr Gelübde der Treue.

Friedrich August.

Aus Jever, 16. 8. 6,50 nachm.: Veteranen Zaderberg, Hoffmeister Harms.

Die heute zur Gedächtnisfeier in Jever anwesenden Kameraden senden zum Festappell in Zaderberg verammelten alten Kriegsgenossen kameradschaftliche Grüße in Liebe und Treue.

Lampe, Vorfisander.

Aus München, 16. 8. 6 nachm.: Feiere in Gedanken mit Euch mit einem Bayer. Maß Köppen.

* **Oldenburger Bezirksstierschau.** Die diesjährige Bezirksstierschau, welche bekanntlich am 28. August 1903 in Raftede stattfand, verstrich eine der besten und größten der bis jetzt abgehaltenen Bezirksstierschauen zu werden. Zur Prämierung der Tiere stehen in diesem Jahre bedeutende Geldmittel zur Verfügung; außerdem werden Staatsmedaillen, Tierchampionmedaillen und Diplome nach Güte des Materials zur Vergebung gelangen. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Anmeldungen bis zum 21. August zu geschehen haben, und verweisen im übrigen auf die Annonce in der heutigen Nummer unseres Blattes.

X! **Das Ergebnis der deutschen Hochseefischer-Gesellschaften pro 1902** liegt nunmehr vor und ergibt im ganzen ein günstiges Bild. Insbesondere gilt dieses für die an der Elbe und Weser bestehenden Gesellschaften. Die Hochseefischer an der Weser (Gesellschaft Norddeutsche Bremerhaven) finden wir mit 7,831,775 Mt. (gegen 6,732,970 pro 1901), diejenige an der Elbe mit 6,652,050 (gegen 5,417,003 Mt. im Vorjahr) verzeichnet. Von der Weserfischerer entfallen auf Gesellende 6,125,325, auf Nordenham 1,831,242, auf Bremerhaven 875,208 Mt., während von der Elbfischerer der Spenanteil Hamburg zurüß mit 4,158,553 (gegen 3,084,111 pro 1901); es folgt Altona mit 2,415,253 (1901: 2,258,949) und Cuxhaven mit 77,944 Mt. (1901: 73,943 Mt.) — Zu

hemeren ist herbei, daß Nordensham's Zahlen unvollständig sind. Die Gesellschaft „Nordsee“ hält vielfach Funktionen in Gesellensinde ab; diese Ergebnisse erscheinen dann in den für Gesellensinde angeführten Mengen. Es wurden auch im Jahre 1902 rund 7,000,000 Pfund Frische seitens der „Nordsee“ in Gesellensinde veräußert. — Die von letzterer Gesellschaft im Jahre 1902 im ganzen erzielten Fangresultate betragen rund 193,000 Zentner Frische, deren Gesamtwert sich auf rund 2,000,000 Mf. belief.

g. Geflügelimport aus Oesterreich-Ungarn. In Berücksichtigung der Tatsache, daß im Herzogtum Oldenburg und in Nordwestdeutschland überhaupt alljährlich eine Menge lebendes Geflügel vom Auslande importiert wird, mag für die Richter der Umstand von Interesse sein, daß gerade das ausländische Geflügel in vielen Fällen auf unser heimisches Geflügel antwortend wirkt. Im Vorjahre sind einer uns vorliegenden Statistik zufolge insgesamt 116351 Stück Geflügel im deutschen Reich an Geflügelcholera gestorben oder aus diesem Grunde getötet worden. Es ist nun nachgewiesen, daß diese Krankheit nahezu ausschließlich von Oesterreich-Ungarn beim. dem Auslande überhaupt durch von dorthier exportiertes Geflügel bei uns eingeschleppt worden ist. Wenn man nun auch, wie es unter diesen Umständen selbstverständlich erscheinen mag, regierungsseitig demnach für betriebsmäßiges Geflügel Einfuhrbeschränkungen in Kraft treten lassen wird, so empfiehlt es sich gleichwohl für die Richter, importiertes Geflügel gegenüber mit großer Vorsicht zu verfahren und es mindestens einige Wochen lang isoliert zu halten. Die Bedeutung dieses Imports geht deutlich aus der Tatsache hervor, daß der Wert des im Vorjahre in Deutschland eingeführten Geflügels rund 45 Millionen Mark betrug.

Gustav Adolf-Frauenverein. Man schreibt uns: Auch wir wollen uns hiermit für das mehrfach erwähnte Jahresspektakel des Gustav Adolf-Hauptvereins, am Donnerstag, 20. d. Mts., in Jettel, aufmerksam machen. Die Einladung dazu voriges Jahr in Brate erreichte allgemeine Befriedigung, weil die frische Heide (der dortige Zusammenschluß mehrere Gemeinden) bekannt ist für ihr warm geliebtes Interesse an der Gustav Adolf-Sache und auch weil die Nachmittagsfeier im Urwald zu Neuenburg etwas sehr Ungeheures hat. Wir hoffen sehr, daß auch von unserem Verein möglichst viele Mitglieder das Fest mitmachen, und bitten sogar herzlich darum, das außer der eigenen Freude und Bereicherung, die ein ganz friedlicher Gemut ist, auch der Grund in die Wagchale fällt, daß wir, wo für unsere Sache ein Fest veranstaltet wird, doch eine Art von Verpflichtung haben, ihm beizuwohnen. Vor zwei Jahren, wo es in Jettel stattfand, waren 35 Damen unserer Aufführung gefolgt, und konnten nicht genug rühmen, wie schön der Tag gewesen, und wenn nicht voriges Jahr auch nur 7 Mitglieder zur Mitarbeit entschlossen hätten, so bot der Tag uns doch fast mehr, weil alles schon bekannt war und wir uns mehr aneinandersehen konnten. Die passiven Ränge gehen: aus Oldenburg 8 Uhr morgens, Ankunft in Jettel 9 Uhr 41 Min. Abends aus Jettel 7 Uhr 9 Min., Ankunft in Oldenburg 9 Uhr 19 Min. Für die, welche nur den Nachmittag zur Verfügung haben, geht auch noch ein Zug 3 Uhr 10 Min., der 6 Uhr 25 Min. in Jettel ist. Doch lohnt das wohl nicht. Die Mitgliedskarte kostet für die dritte Klasse 2,00 Mark. Für die zweite 4 Mark. Anschlag wird jedenfalls sein. Treffen am Bahnhof. Zu jeder weiteren Besprechung ist der Vorstand bereit.

*** An die Marinestiftung** erinnert eine Ansichtskarte, die im Postartenverlag von Carl Müller, Kangelstraße, erschienen ist. Die Karte zeigt den Moment, wo die beiden Torpedoboote in den hiesigen Hafen einlaufen. Herr Müller nahm Veranlassung, das Ereignis im Bilde festzuhalten. Die Karte hat sich schon viele Freunde erworben. In demselben Verlag erschienen gestern folgende Karten: Julius Mojen - Platz, Parkstraße, Zeichstraße, Kirche in Overfen u. a.

*** Der Fußballklub** der oberen Klassen der hiesigen Oberrealschule feierte am letzten Sonnabend auf dem Donnerstagsfest Speziellfest sein 10. Stiftungsfest durch Vorführung vollständiger Vereinswettkämpfe, bestehend in 1. 100 m-Lauf, 2. Augellochen, 3. Deutschen Dreipring, 4. 800 m-Lauf und 5. Fußballwettkämpfe. Hiermit verbunden waren Aufführungen und gemeinschaftlicher Konsum im Vereinslokal „Zum Krabberg“, wozu sich annähernd 70 Teilnehmer eingefunden hatten. Verschiedene Lehrer der Anstalt, darunter auch der Direktor Herr Professor Krause, beehrten das vorzüglich verlaufene Fest mit ihrer Gegenwart.

*** Oldenburger Turnerbund.** Seit dem großen Kriege 1870/71 ist es ein schöner Brauch im Turnerbunde geworden, alljährlich in die Mitte des Monats August das Andenken an die 8 gefallenen Vereinsgenossen durch Schmiden der in der Turnhalle befindlichen marmornen Gedenktafel, enthaltend die Namen der Gefallenen: Rudolf Ciliax, Heinrich Folke, Otto Geisler, Wilhelm Gode, Carl Kuhlmann, Erich Mojen, Wilhelm Stammer und Theodor Weißbrod, mit einem Gedenkranz zu ehren. Von den 82 Vereinsgenossen, die den glorreichen Kampf mitgekämpft haben, sind diese 8 den Tod fürs Vaterland gestorben. Der mörderische Kampf bei Mars la Tour am 16. Aug. 1870 hatte allein 6 dieser Braven hinweggerafft, unter ihnen auch den hochgebaten Erich Mojen, der wie 1866 auch jetzt wieder freiwillig ins Kriegsheer eingetreten war. Das auf der Vereinsstube hängende lebensgroße Bild des Sohnes des Dichters Jul. Mojen's, das jährlich ebenfalls am 16. Aug. mit einem Lorbeerkränze geschmückt wird, enthält neben der eigenhändigen Widmung seiner Mutter: „Dem Oldenburger Turnerbund in treuer Erinnerung Minna Mojen“ die gedruckte Aufschrift: „Glücklich Zober, der diesen glorreichen Krieg mitmachte, durch den Deutschland einig und die erste Macht der Welt wird.“ Aus einem Briefe an seine Mutter vom 8. Aug. 1870. Erich Mojen, geb. 30. Sept. 1841, gefallen bei Mars la Tour 16. August 1870.

*** Weisheitswechsel.** Herr Gastwirt Kauffeld an der Amalienstraße verkaufte seine Gastwirtschaft für 36,000 Mf. an die Aktionäre der Koflerbrauerei. Die Wirtschaft wird am 1. Oktober Herr Wüstmann, welcher bisher die Steenbofische Wirtschaft an der Bräuerstraße inne hatte, für eine jährliche Pacht von 1800 Mf. übernehmen. Herr Kauffeld kaufte die betreffende Wirtschaft für 50,000 Mf. vor ca. vier Jahren.

*** Fahrtrahndiebstahl.** Ein frech r Diebstahl wurde am Sonntag in der Goltzstraße ausgeführt. Fortselbst wurde Herr Civilingenieur Schröder das an der Treppentreppe aufgehängte Fahrrad gestohlen. Die Polizei ist auf der Suche nach dem Epizublen.

*** Unfall.** Einen doppelten Beinbruch zog sich gestern der Tischler Gramberg von Dierberg auf Brand

Gelgen am Stau zu. G. war damit beschäftigt, einen schmerzlichen Einbaum hoch zu winden. Der Saen, der den Baum hielt, riß, und der Baum schlug den Bedauernswerten auf das Bein. *** Vorsicht vor Kreuzottern!** Viehlauf gehen unsere Kinder in die naheliegenden Wälder, um Viehweiden zu pflücken. Daß dabei die äußerste Vorsicht geboten ist, beweist wieder folgender, glücklicherweise ziemlich ungefährlich verlaufener Fall. Am Sonnabend nachmittag waren mehrere Kinder aus Goerßen zum Wäldchen gegangen. Beim Sammeln von Viehweiden wurde ein zehnjähriges Mädchen von einer Kreuzotter, worauf es umhüllend getreten hatte, am Oberschenkel gebissen. Sofort trat eine Anschwellung ein, welche sich jedoch, trotz heftiger Schmerzen, nicht weiter verbreitete. Nachdem später Gegenmittel angewandt sind, befindet sich das Mädchen jetzt wieder außer Gefahr.

*** Ein Riesenaal.** Der Fischer Georg Schumacher in Oberhannelwarden hat nach seiner Angabe vor einigen Nächten bei Dederdorf einen Riesenaal gefangen, der seines Gleichen kaum je gehabt haben wird. Das Tier hat bei einer Länge von zwei Metern ein Gewicht von 56 Pfund. Schumacher hat dem „Wes.-Bot.“ zufolge den Aal dem Hafenmeister in Gesellensinde übergeben. Das ungeheure Tier wird sein Dasein wohl in einem Aquarium beschließen. Ein ähnlich großer Aal ist vor langen Jahren in der Hunte gefangen worden; er befindet sich ausgestopft im hiesigen Museum. Es handelt sich hier wohl um einen Seeaal, der nach Bremen eine Länge von drei Metern und ein Gewicht von einem Zentner erreichen kann.

*** Herr Sermann Nöben** bittet uns, mitzuteilen, daß er nicht identisch ist mit dem in Biermann-Prozeß als Schöpfer jüngerer Hausmann Köpfe.

*** Für die Leberschwammen in Schlesien** erhielten wir fern von C. S. 20 M., im ganzen bis jetzt 114 M. Weitere Gaben werden von uns entgegen genommen.

Gesellschaft der „Nachrichten f. St. u. L.“

*** 7. Bürgerfeste, 17. Aug.** Herr Bauunternehmer Hegeler aus Oldenburg, welcher vor längerer Zeit hier selbst eine große flache Land am Schulwege künstlich erworben hat, wird jetzt hier selbst mehrere Neubauten auführen. Die Häuser werden zu zwei Wohnungen eingerichtet, und wird jede Wohnung, die welcher viel Land vorhanden ist ca. 200 M. Werte kosten. Das jetzt schon in Bau begriffene Haus erwarb Herr Klempner Schlichting aus Blosersiede für den Preis von ca. 8000 Mf.

*** Wiesefeste, 17. Aug.** Das gestern und heute stattgefundene Schützenfest bedachte auch in diesem Jahre seine alte Anziehungskraft. Wenn auch das Wetter etwas zu wünschen übrig ließ, so war doch der Besuch ein recht guter zu nennen, und die Bundesbesitzer werden recht gute Geschäfte gemacht haben. Von auswärtigen Schützenvereinen waren die Vereine von Eghorn und Rastede erschienen, außerdem waren auch einige andere durch Mitglieder vertreten. Auf den Scheibenschießen wurde fleißig geschossen und auch recht gute Resultate erzielt, u. a. gelang es zwei Eghorn-Schützen, G. Silbers und M. Meyer, auf der Prämienschieße drei Höchstpunkte (36 Ringe) zu tun. Das Resultat des Schießens ist, soweit es sich auf die Festschieße bezieht, folgendes: Prämienschieße „Wiesefeste“, 100 Meter aufgelegt. 1. Silbers-Eghorn eine Fingerringe (36 R.); 2. Meyer-Eghorn eine Wanduhr (36); 3. Höben-Eghorn eine Rolle Feinen (35); 4. Oldenbüsch-Rastede ein Scherwiese (33); 5. Meinen-Rastede eine Hängelampe (32); 6. Brumund-Wiesefeste ein Sessel (32); 7. Köhler-Eghorn ein Barometer (32); 8. Zuerden-Rastede eine Kaffeemaschine (31); 9. Rame-mann-Wiesefeste eine Schlafdecke (31); 10. Zuerden-Wiesefeste ein Hut Zuder (31); 11. Hinrichs-Wiesefeste ein Duzend Sandtucher (31); 12. Woytjen-Rastede eine Prämienschießmaschine (31); 13. Brumund-Rastede eine Fleischschneidemaschine (31); 14. G. Zapfen-Wiesefeste eine Rüte Zigarren (31); 15. Eilers-Wiesefeste ein Duzend Epöpfel (31); 16. Sauten-Eghorn eine Rüte Zigarren (31).

*** Feuer, 17. Aug.** Den Gedentag der Schlacht bei Mars-la-Tour, an welcher die Oldenburger und Preußen so zuhulwollen Anteil genommen, zu einem hohen patriotischen Volksfeste zu gestalten, dazu hatte der Veteranenverein für Jeverland und Umgebung, vertreten durch sein einziges Vorstandsmitglied Herr Proprietär Lampe, schon seit Wochen die unersprechlichen Vorkehrungen getroffen. Waren letztere von dem dazu berufenen Komitee auch noch so sorgfältig ausgeführt; das Wetter aber machte noch in letzter Stunde manche der Vorbereitungen zu scheitern; u. a. das ursprünglich in Aussicht genommene Festkonzert im Schloßhofe, wozu der Großherzog die Genehmigung erteilt hatte. Im übrigen nahm das Fest trotz des ungünstigen Wetters einen glänzenden Verlauf.

Aus den benachbarten Gebieten.

*** Friedrichsharn, 17. Aug.** Circa 100 Mitglieder des Veteranenvereins trafen heute morgen zur Besichtigung des Bismarck-Mausoleums hier ein. Nach der Besichtigung begab sich eine Deputation zum Fürsten Herbert Bismarck, um ihm das Ehrenpräsidium des Vereins anzutragen. Der Fürst empfing die Herren und nahm den Ehrenvorfall an. Gegen 11,30 Uhr kehrten die Teilnehmer wieder nach Hamburg zurück.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

*** Mangelhaftes Gespann.** In unserer Revidenzstadt sahnen, namentlich am Markttagen, Gespanne mit so mangelhaftem Gesdhr, daß man sich wundern muß, wie dieelben durch die Straßen lancieren können. Bei einem Mutterwagen, welcher kürzlich eine große Spiegelstube an der Langenstraße zertrümmerte, waren die Ketten teilweise durch Launerk und Bindfäden verbessert, die Folge war, daß das betreffende Material nicht hielt, ein Pferd rechts, das andere Pferd links und der Wagen geradab ins Fenster ging. Warum achtet unsere vereehrte Polizei nicht auf das Gespann und Gesdhr wie in anderen großen Städten, wo es auch große Scheiben gibt? Warum soll Oldenburg nachhinken? Man soll den Brannen möglichst vorher zudecken.

Alles über einen Reifen!

Die Handwerkerstämmer erigte sich nach dem Bericht in der Freitagsumschau d. Bl. dahin: „daß die Tischler, Schuhmacher, Drechsler aller Arten, Holzbildhauer und Zjographen als verwandte Gewerbe zu betrachten sind.“

Hat man denn in Oldenburg zu wenig Respekt vor einer bildenden, oder doch wenigstens graphischen Kunst, daß man den Zjographen mit dem Tischler auf eine Stufe stellt? Hier fällt einem unwillkürlich der Blick ein, wo der Unterzjograph den Einfährigen fragt: Was sind Sie im Zjubiläum? Zjograph, antwortet der Einfährige. Ach, was ihr Einfährigen immer mit euren Fremdwörtern habt. Was heißt Zjograph? Holzschneider, antwortet der Einfährige. Ach was, Holzschneider, Holzschneider nennt man das bei uns im Hause. Sollten im Durchschritt die Kammermeister wirklich so wenig Verständnis für eine solche Sache haben, so wäre es doch wohl angebracht, daß die graphischen Künfte wenigstens auch durch ein Mitglied in der Handwerkskammer vertreten wären.“ Man kann doch schließlich nicht den Schriftföhren zu den Bogenschreibern und den Trompeten-Virtuos zu den Klempnern rechnen.

Ein Kunstfreund.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

(Nachdruck verboten.)

SS Berlin, 18. Aug. Aus Sofia wird berichtet: Hier werden 10 Nejerweklaffen der Infanterie zu angeleglich dreiwöchigen Übungen einberufen. Die Schreiter fahren fort, den Krieg zu führen. Eins derselben schreibt: Sobald wir Nachrichten über Wegeleien in Mazedonien erhalten, müssen wir mobilisieren. Europa kann verlangen, daß wir sterben, nicht aber, daß wir Selbstmord begehen.

Aus Arendal (Norwegen) wird gemeldet: Ueber den Verbleib zweier deutscher Studierender des Schiffbauers, Otto Jöbel aus Charlottenburg und Ewald Gansfräng aus München, sind von einem mit Empfehlungen des Auswärtigen Amtes versehenen Mitgliede der Familie Jöbel im skandinavischen Küstengebiet Nachforschungen angestellt; deren Ergebnis scheint aber leider zu sein, daß die beiden Studierenden am Bord eines in Arendal gestrauten Bootes in den schweren Stürmen der ersten Augustwoche zu Grunde gegangen sind.

Der Bau des großen Schinimoodts in Fingstau und die Deckstellung der erforderlichen Deckversteifung, für welche Arbeiten im Etat die dritte Banknote bewilligt worden ist, haben im Jahr 1902 betriebsmäßige Fortschritte gemacht, daß von 1904 an die Benutzung des Docks ermarktet werden darf. Zu diesem Zeitpunkt wird also die Wegfahr der Staiffe der ostasiatischen Station in ihren Leistungen unabhängig sein von den Werken in Hongkong, Shanghai und Nagasaki.

Aus Wien wird berichtet: König Eduard von England wird am 31. August, nachmittags, in Wien eintreffen. Der Kaiser und die Erzherzöge werden ihn auf dem Kaiser Franz Josef-Bahnhof empfangen. Abends findet ein Bruntinahl statt, am 1. Sept. ist Festvorstellung in der Oper, am 2. Augustausflug, abends Festvorstellung im Hoftheater und am 3. erfolgt die Abreise nach London.

In Marienbad wurden gestern auf der Kurpromenade Bittel folgenden Inhalts verteilt:

Dringende Bittel! Es wird höchst, aber mit aller Entschiedenheit erucht, Sr. Majestät dem König von England unbefähigt und ruhig seinen Kurgebrauch zu ermöglichen und nicht durch Neugierde den hohen Gastschäften zu wollen.

Das Bürgermeisterrat Marienbad.

Prinz Heinrich der Niederlande.

BTB. Schwerin, 17. Aug. Prinz Heinrich der Niederlande traf heute nachmittag 5 1/2 Uhr hier ein und begab sich zum Besuch der Großherzogin Marie nach Rabensteinfeld.

Professor Gude †.

BTB. Berlin, 18. Aug. Der Landschaftsmaler, Professor Gude, ist gestorben.

Grüßung einer Spielbank.

BTB. Aachen, 17. Aug. Dem „Echo der Gegenwart“ zufolge wurde am Sonnabend in dem benachbarten Dete Altenberg auf neutralem Gebiet eine Spielbank eröffnet, die nach der Aufhebung der belgischen Spielbanken aus Belgien dorthin verpflanzt zu sein scheint. Der Besuch der Bank aus Deutschland und Belgien war schon am ersten Tage sehr stark.

Unterbindung der Berliner Untergrundbahn.

BTB. Berlin, 17. Aug. Die vom Minister Vubde angeordnete Unterbindung der Berliner Untergrundbahn ist durch eine Konferenz der Vertreter der Aufsichtsbehörden gestern eingeleitet worden. Hauptgegenstand der Verhandlungen bildet die Katastrophe auf der Pariser Untergrundbahn. Da an den hiesigen Einrichtungen Änderungen nötig sind, wird in den späteren Konferenzen und bei den Unterbindungen an Ort und Stelle festgelegt werden. Die Konferenz ergab, daß hier ungleich mehr für die Sicherheit des Publikums nach jeder Richtung getan sei.

Naumburg in Hamburg.

BTB. Hamburg, 17. Aug. Der Vorterricolaströmter Leo i wurde heute Mittag in seiner Wohnung, Friedrichstraße 133, ermordet aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor. Nach Ansicht des Arztes muß der Mord bereits vor fünf bis sechs Tagen geschehen sein. Die Polizeibehörde setzte auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 500 Mark aus.

Katastrophe auf einem Dampfer.

BTB. Helsingfors, 18. Aug. Das Dederfeld eines Schlepptampfers, der mit einem Schiff im Schlepptau die Kirchensieder nach den umliegenden Dörfern bringen wollte, gab unter der Last der angammelten Menschen nach. Die Menge stürzte in die See oder auf die unten befindlichen Personen. 50 bis 40 Personen sind getötet, viele schwer verletzt.

Der Aufruf in Mazedonien.

BTB. Sofia, 18. Aug. Das von Vertretern der Großmächte übermittelte scharfe Memorandum über das Vorgehen der Türken in Mazedonien bekräftigt sich auf die Gewährung von Einzelheiten, ohne die Mächte zur Intervention aufzufordern. Auf den Einspruch des türkischen Kommissars gab die Regierung eine beruhigende Erklärung ab. Die am Sonntag hier abgehaltene mazedonische Versammlung nahm eine Resolution an dahingehend, daß der Aufruf in Mazedonien als nationale Sache der Bulgaren anzusehen sei.

M. Markiewicz, Berlin.

Möbel * Teppiche * Wohnungs-Einrichtungen.

Lieferungen an Behörden. Franko-Lieferung in Deutschland. Export nach allen Ländern der Erde.

Die bedeutende Ausdehnung, welche unsere Firma durch verbesserte Möbel-Fabrikation, grössere Ausstellungsräume, * * * * * Voranschreiten im modernen Kunstgewerbe und nicht zum wenigsten durch * * * * *

Möbel-Export nach allen Ländern der Erde und Teppich-Import aus den Gebieten des Orients

erlangt hat, machen es uns zur Pflicht, unsere ganze Kraft dem Ausbau unserer Firma als Einrichtungs-Haus * * * * * im Genre der grossen englischen Häuser zu widmen und deshalb das * * * * *

➤ Vermieten von Möbeln aufzugeben. ➤

Wir werden daher unsere Filiale Königstrasse 1-6 Abteilung für den Verkauf vermietet gewesener Möbel mit dem 1. Oktober schliessen und bringen daselbst bis dahin die vermietet gewesenen

Möbel, Teppiche und Einrichtungen

zu enorm billigen Preisen

zum vollständigen Räumungs-Ausverkauf.

Helgoland

Sonderfahrt des Hamburger Salondampfers „Silvana“

von Wilhelmshaven

Sonntag, den 23. August 1903.

Abfahrt von Oldenburg mit Schnellzug 6,31 morg., Abfahrt von Wilhelmshaven 8,15 morg.

Rückfahrt von Helgoland 5,00 nachm., Rückfahrt von Wilhelmshaven 9,58 abds.

Ankunft in Oldenburg 11,28 abends.

Aufenthalt in Helgoland ca. 5 Stunden.

Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt einschl. Eisenbahnfahrkarte u. Landungsgeb.:

Mk. 10.— 2. Klasse Eisenbahn } 1. Klasse Dampfer.
9.— 3.

Fahrtkarten-Vorverkauf bei Eschen & Fasting, Buchhöl., G. Kollfede, Postleasant, G. Hinzens Buchhöl., sowie am Abfahrtsstage am Fahrkartenschalter der Eisenbahn.

Nordsee-Linie Hamburg.

9. Ammerländ. Bezirks-Tierschau

am 3. September d. J. in Alpen.

Anmeldungen von Ausstellungstieren nehmen die Kommissionsmitglieder entgegen.

Tierschaukarten mit Los sind zum Preise von 3 Mk. bei denselben zu erhalten.

Die Tierschau-Kommission.

Oldenburger Bezirks-Tierschau

am 28. August 1903 in Rastede.

Die Anmeldungen der Tiere und Maschinen und Geräte haben bis

Freitag, den 21. August,

bei den Kommissionsmitgliedern oder der Geschäftsstelle in Oldenburg, Neues Haus, zu erfolgen.

Der Vorstand.

DIE BAISSE IN GOLD-SHARES.

Was soll man jetzt kaufen?

Die scharfen Rückgänge der letzten Monate haben die Kurse von Minenaktien auf ein Niveau gebracht, welches in vielen Fällen bedeutend unterhalb des inneren Wertes liegt.

Wir haben in einem Artikel die Situation eingehend behandelt und übersenden ihn Interessenten auf Wunsch gratis.

London & Paris Exchange, Ltd.,

Bankgeschäft. — General Mining Bankers.

BASILDON HOUSE, BANK, LONDON, E. C.

Die noch vorrätigen Waschkleiden, Mützen, Hüthen und Wagen-decken etc. verkaufe von heute ab

Ganz enorm billig. Theodor Freese, Aussteuer-Geschäft, Natterstrasse 52.

Selbstbehandlung Grossartige Heilerfolge

auch bei veralteten Krankheiten.

Erklärende Broschüre sowie ärztlichen Rat

kostenfrei.

Homöopathisches Institut Genf - Schweiz.

Niederlagen der Arzneimittel befinden sich in allen Ländern.

Segel-Regatta zu Zwischenahn am 23. August, nachm.

Teilnehmer am Wettrennen für Fischerboote wollen sich baldigst, spätestens bis Dienstag, den 18. August, abends, bei mir melden.

Jedes Boot erhält mindestens einen Preis von 3 Mk.

Eversten



Schützen-Verein

Eversten. Am Sonntag, den 23. August d. J., mittags 12 Uhr, vom Witt Holze aus Abfahrt zum Edelweicher Schützenfest. Um rege Beteiligung wird gebeten. Der Vorstand.

Wir suchen zu kaufen: Frenshens Jörn 1 Hl. u. andere gute Romane. Büttmann & Gerriets.

Düngergrube f. Abholen. Rosenstr. 7. Wer reiche Heirat wünscht, wende sich veit. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 14. Hof, erh. Sie 600 r. Part. u. Bild z. Ausw.

Osternburger



Schützen-Verein

Donnerstag, den 27. August: Großer Ball, verbunden mit Fadel-Polonaise durch den Garten. — Anfang 8 Uhr. — Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Anzukaufen gesucht getragen gut erhalt. Garderoben jeder Art für eine auswärtige Firma. Offerten unter E. 716 befördert die Exped. d. Blattes. Osternburg. Zu verf. 1 g. u. 1 H. Sparherd u. 1 Bobentr. Weidenstr. 2.

Das an der Fiegehoffstraße unter Nr. 72 belegene

Haus

mit hübschem Garten habe in Auftrag erbeiligungshalber sehr billig zu verkaufen. Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

Heinrich Westing, Kurwidstr. 33.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Bei der heutigen Garnisonübung ist auf dem Wege Altrupittel ein Fernglas verloren gegangen. Abzugeben auf dem Geschäftszimmer des Drag.-Regts.

A. B. 101.

Zu spät erhalten. Antwort ist jetzt da.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 17. Aug. 1903. Heute entschlief nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Sophie Früstück geb. Stmann

in ihrem 68. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Johann Früstück.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr vom Bus-Hospital aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Elise Gräfensten, Boitwarden, mit Johann Matje, Oldenburg. Olga Lebus, Landsberg a. B., mit Willy Deitmann, Oldenburg.

Pauline Abeln, Grante, mit Anton Rode, Lindern. Josephine Renten, Bannern, mit Heinrich Lübbers, Bben.

Berta Hirschhoff, Bannern, mit Hermann Dwerlkotte, Langweege b. Dinklage.

Anna Jacobs, Oldorf, mit Johann Fockens, Lettens.

Geboren: (Sohn) H. Viehl, Wilhelmshaven. Torpedo-Maschinist Zimmermann, Wilhelmshaven. Marinellabsarzt Dr. Touneau, Göttingen.

H. Beutner, Heidmühle. — (Tochter) Johann Stähr, Süderdörpe. Otto Meuten, Warel.

Gestorben: Ella Völlers, Oldenburg, 10 Mt. Fraulein Louise Lange aus Bremen. Betty Männich, Oldenburg. Henri Menke, Altenhutorf.

11 J. Dora Vellerfen, Delmenhorst, 15 J. Sophie Mahstedt geb. Rübbeck, Delmenhorst, 68 J. Jim ard Jünkel, Bant, 12 W. Afta Gerdes, Jever, 20 J.



1. Beilage

in Nr 192 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 18. August 1903

Der Gedenkstein auf dem Grabe des Dr. Eisenbart in Hannoversch-Münden.



Einem in allen deutschen Gauen Wohlbekannten gilt unser heutiges Bild. Singen und sagen doch von ihm, der schon seit dem Jahre 1727 begraben liegt, die Leute noch jovial, als gälte es dem Paradieskötter von heute. Dabei kann man den alten Dr. Eisenbart noch gar nicht einmal als das Vorbild der Purpurschere betrachten. Denn wenn er sich auch mit dem Tamtam, mit dem er zu operieren pflegte, etwas stark lächerlich machte, und die Bekanntschaft für seine Person sehr übertrieb, so läßt sich nicht leugnen, daß er als Chirurg Bedeutsames geleistet hat, wählte er doch die höchsten Stellen seiner Zeit zu seinen Runden, darunter auch viele Fürsten. Dr. Eisenbart besaß auch eine Reihe anerkannter Schriften und Empfehlungsbriefe, ist stets fürstlich geehrt. Auch König Friedrich Wilhelm I. hat ihm seine Anerkennung schriftlich bezeugt. Die Besuche von Titled, die wir aus der Grabinschrift erfahren, ist ebenfalls ein Beweis dafür, wie sehr man ihn damals schätzte. Es ist daher um so wunderbarer, daß auch von ihm sich im Volke nur seine Schwächen, nicht aber seine Verdienste ein lebendiges Denkmal gesichert haben, und es ist eigentlich bedauerlich, daß man noch heute keine beliebigen Kupfschere, der unsern alten Eisenbart nicht das Wasser reichen konnte, mit seinem Namen belegt und ihm damit eigentlich eine Ehre erweist.

Bionville-Mars la Tour.

Den Ehrentag vom 16. August, an welchem die gesamten obdenburgischen Truppen in untergängliche Vorbeeren um ihre Fahnen gewunden haben, feierten am Sonntag die alten Veteranen in Zaberberg fand, wie mitgeteilt, ein allgemeiner Appell der Teilnehmer an dem ruhmreichen Festtage vom 1870/71 statt. Hier zu Bionville kam: Sonntag abend, wie seit mehr denn 30 Jahren, ein großer Teil der Veteranen von dem großen Tage von Bionville in dem gastlichen Heim des Herrn Dieks an der Domerndorferstraße zusammen, um vereint der großen Zeit von 1870/71 zu gedenken. Wegen 9 3/4 Uhr eröffnete der Leiter dieser freien Vereinigung, Kammer Apotheker Ruhlmann, die Versammlung durch eine kurze Ansprache und teilte mit, daß am Morgen auf

In den englischen Alpen.

Von Fred Brandes (London).

(Nachdruck verboten.)

Wie die Schönheit der deutschen Lande von ihren einheimischen Dichtern in allen Mundarten besungen worden ist, so haben auch englische Poeten ihrer Heimat Vortrefflichkeit widerfahren lassen. Trotzdem ist der Engländer ein Zugvogel geblieben, und im Frühling und Herbst eines jeden Jahres zieht die englische „Gesellschaft“ zu Tausenden nach dem europäischen Süden, um dem unwirklichen Klima der britischen Inseln zu entfliehen. Deutschland, die Schweiz, Italien, Frankreich bilden zu jener Zeit das Ziel der englischen Wandervögel der upper ten oder jener Emporkömmlinge, die überall englische Sitten, englische Speisen und Getränke, englische Zeitungen und Bücher, englische Kirchen und Gottesdienste antreffen zu können vermögen und höchst ungelassen sind, daß die Bevölkerung des betreffenden Landes nicht auch die englische Sprache neben der eigenen beherrscht. Diese snobs — wie sie der Volksmund nennt — sind es auch, die mit zugehörigen Taschen das Unmögliche als möglich voraussetzen und in Fremden Ländern mit Feinigkeiten vergüten wollen, wofür sie dabei ebenso viele Schillinge aufzubringen haben. Wenn der Deutsche einmal dahin gelangen könnte, diese englischen Reisenden nicht als die Repräsentanten der britischen Nation zu betrachten, würde es wahrlich ein Glück und die Beziehungen der beiden Völker zu einander weit besser bestellt sein. So aber verwehrt er noch immer den im Gemütle oder Fischhandel reich gewordenen englischen Materialwarenhändler, der in kurzen, karierten Seitenkleidern, mit der Waibe auf dem Kopfe und der kurzen Weste im Munde sich ins Ausland wagt, mit dem typischen Engländer.

Dieser Teil der englischen Reisenden würde sich und seinen Landsleuten Unannehmlichkeiten und Mißbehagen ersparen, wenn er im Lande bliebe. An Naturwunder-

den Gräbern der im letzten Jahre verstorbenen Kameraden Kerschbach und v. Barel — Kameraden vom 16. August — Lorbeerkränze niedergelegt worden seien. Das Andenken der Entschlafenen ehre die Versammlung durch Erheben von den Sigen. Sodann machte der Vorsitzende bekannt, daß der ehemalige Führer der 37. Inf.-Brigade folgendes Telegramm geschickt habe:

Wiesbaden, 16./8., 9 Uhr 4 Min. vorm.
Vorstand des Obdenburger Kriegerbundes.
Den braven Kameraden und Mitkämpfern unseres Kriegerbundes bei Bionville sende ich zu ihrem heutigen Ehrentage in freiem Gedenken meinen kameradschaftlichen Gruß und Glückwunsch.

v. Lehmann,
Generalleutnant z. D.
Dieses mit Freude und Dank entgegengenommene Telegramm wurde durch folgende Drahtnachricht erwidert:
Er. Erzfeldz Generalleutnant v. Lehmann,
Wiesbaden.

Die in Dieks' Restaurant zur Mars la Tour-Feier versammelten Veteranen dankten Er. Erzfeldz für den freundlichen Gruß und bringen hochverehrtem Führer von 1870/71 ein domerndes Hoch.

Ruhlmann.

Das Hoch wurde ausgebracht und hierauf wurden mehrere geschäftliche Sachen erledigt. Bei Beginn des Kommerzes gedachte der Festeiter mit feierlichen Worten des Kaisers und des Großherzogs. Brausende Jubelrufe folgten dem Hoch des Kameraden Ruhlmann. Das „Seil Dir im Siegerkranz“ und „Seil Dir, o Obdenburg“ wurde von der Versammlung stehend gesungen.

Hierauf trat in dankenswerter Weise der Gesangverein „Kameradschaft“ in den Dienst der guten Sache. Der Lieberleiter dieses Gesangvereins, Kam. Kaufmann Bernus, nahm das Wort und sagte, daß es ihm und seinen Sangesbrüdern eine Ehre sei, zur Verschönerung des Festes beitragen zu können. Kam. Bernus verlas dann einen Brief des in Sablon bei Metz wohnenden Kam. Turnlehrers A. D. Wachtendorf, in welchem eine Wanderung über das Schlachtfeld vom 16./8. 1870 geschildert wird; in seinen Worten gedenkt V. jener großen Zeit, der Strapazen jenes so schmerzlichen Tages und — Ehre, dem Ehre gebührt — der so ruhmreich gefallenen tapferen Krieger. B. kommt im einzelnen auf das Denkmal der Obdenburger zurück und sagt in feierlichem Briefe, daß diese Grabstätte die schönste, aber auch die einzige sei, in welcher Kommandeure, Offiziere und Mannschaften — das Denkmal weist 452 Namen auf — gemeinsam gebettet seien; wie sie im Kampfe Schulter an Schulter gestanden, decke ein Grabhügel die Gefallenen. Mit der Bitte an Kam. Bernus, die Teilnehmer an der Bionville-Feier herzuholen zu grüßen, hat B. ein Stützen mit Laub überzandt, das er den Bäumen und Sträuchern, die das Grab schmücken, entnommen hat. Der Gesangverein hatte aus diesem Laub Sträuße gewunden und mit entsprechender Beschriftung versehen lassen; jedem Festeilnehmer wurde ein solches überreicht, welches herzlich dankend entgegengenommen wurde und hohe Anerkennung fand. Kam. Bernus feierte hierauf in warmen Worten und bewegten Verzens die Kameradschaft und gedachte im besonderen des braven Wachtendorfs.

Nach den Reden: „Das deutsche Lied“ und „Nachtlieb der Krieger“ unter Direktion des Kam. Brand, von der „Kameradschaft“ vorgetragen, nahm Kam. Hauptmann D. v. H. das Wort und feierte das deutsche Vaterland. Redner, der wenige Stunden vorher mit dem Herrn Generalmajor z. D. v. Finckh, 1870/71 Hauptmann 2. OJ, zusammen gewesen war, überbrachte die herzlichsten Grüße dieses Herrn und bemerkte, daß Herr v. Finckh es selbst behaupte, wegen Familientrauer an der Feier nicht teilnehmen zu können. Unmüde westlichen Rede und Gesang; die „Kameradschaft“ trug außer anderen Liedern noch vor: „Mars la Tour“ und „Gebet nach dem Zapfenstreich“. Kam. v. F. feierte unsere Arme und wußte in meisterhaften Worten den Werdegang derselben zu schil-

heiten reich sind auch die britischen Inseln. Das Leben in den großen Badeplätzen zur Sommerzeit ist abwechslungsreich, je nach der Wahl des Drees ruhig und beschaulich oder lärmend; wer den ruhigen Aufenthalt auf dem Lande vorzieht, findet in Yorkshire und anderen Grafschaften alles, wonach sein Herz begehrt; der Sportsman sieht sich nach einer verhältnismäßig kurzen Fahrt in den schottischen Hochlanden und kann dort angeln, jagen und dem Moorjahn nachstellen, klettern und wandern; der Naturfreund kann sich nicht besseres und schöneres wünschen, als das irdische Seengebiet von Sklarney, die herrlichen waldigen Wasserfälle und das Stillleben an den meerumrauten Klippen der englischen Ostküste, wo Tausende von Seevögeln aller Art nisten, ohne daß der Schritt des Menschen sie aufstört. Zahlreiche Schlösser und Burgen mit einer oft tausendjährigen Vergangenheit gründen der Floride und Gesellschaftsfreund, und selbst das Besteigen von einheimischen Alpen liegt im Bereiche der Möglichkeit für den englischen Bergkletterer, der dabeist nicht minder große Gefahren zu überstehen hat, wie beim Erstklimmen der Jungfrau und des Matterhorn.

Das gefälligste englische Alpengebiet liegt in der Grafschaft Cumberland. Wegen die schweizerischen Alpen mit ihren schneebedeckten Säulen und ihren wild geadeten Weiden sind die Cumberland-Alpen zwar nur Iwerge, aber um sie zu erklimmen sind geübte Kletterer und Führer, sind ein klarer, schwindelfreier Kopf, ein fester Fuß, eine sichere Hand und ein großer persönlicher Wagemut erforderlich. Mit einem Wort, es gehören gute Nerven und gefähigte Gliedmaßen dazu, um das Wagnis glücklich zu Ende zu führen.

Wer von London nach jenen Stellen zu pilgern denkt, wählt am besten den 10 Uhr-Abzug von dem Euston-Bahnhof, wechselt den Zug in Preston oder Carnforth für die Barron-in-Zurueh-Zweiglinie und steigt in dem kleinen küstentüchtigen Seascale aus. Hier kann der Reisende noch einige Stunden der Ruhe pflegen, wird

dem; er brachte an der Hand der Geschichte ein lebhaftes Bild deutschen Soldaten- und Kriegslebens. Ferner trug Kam. Menz in hervorragender Weise verschiedene Kriegsergebnisse vor, u. a. den „Zobestritt der Brigade Brebow“ — 7. Kürassiere und 16. Manen — „Der herbende Landwehrmann auf dem Schlachtfeld von Sedan“. Kam. Inspektor Dimbe schilderte die Teilnahme der 38. Inf.-Brigade — der die Obdenburger Batterien zugeteilt waren — am Schlachttage von Bionville; die Kam. Ruhlmann und Lojke die Mitwirkung der 37. Inf.-Brigade — 9ler und 78er. Auf Vorschlag des Festeiters wurde Johann an Kam. Wachtendorf in Sablon bei Metz folgendes Telegramm geschickt:

Die bei Dieks versammelten Kampfgenossen senden herzlichsten Dank und Gruß.

Ruhlmann.
Nach einem herzlichsten Dank an die Mitglieder der „Kameradschaft“ wurde auf das Wohl derselben ein fröhlicher Salamander getrieben.

Hierauf folgte eine Rede auf die kaiserliche Marine, die von einem geladenen Schinckämpfer, dem Sohne des Semmerdarners Döllner, Carl Döllner, herzlich dankend erwidert wurde.

Am 12 Uhr wurde der offizielle Teil des herzlich verlaufenen Festes geschlossen. Möge auch fortan kameradschaftliche Eintracht alt und jung vereinen!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herrenschrift besetzten Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Obdenburg, 18. August.

* Ausflug des Landesvereins für Altersmindernde und Landesgeschichte nach Wiesbaden. Der „Altersmindernde“ schreibt: Um dem Vereine hier etwas Interessantes bieten zu können, wird geplant, in Bionville ein kleine Sammlung von Altertümern geselliger Art, wie z. B. Steinerne, Teller, Kaffeetassen, Zinn- und Silberzeug und Steinbeile usw. aufzustellen. Es werden daher die Besitzer derartiger Gegenstände gebeten, dieselben für einen Tag leihweise herzugeben und nach Bionville Hotel senden zu wollen. Ein kleiner Zettel mit Beschriftung der Herkunft und des Alters der Gegenstände, sowie des Namens des Besitzers dürfte zweckmäßig beigefügt werden.

* Ausflug in die obdenburgische Schweiz. Am nächsten Sonntag wird abermals ein Exkursionszug zu halben Preisen von Obdenburg nach Damm fahren, welcher von Obdenburg morgens um 7 Uhr abgeht und hier abends um 10 1/2 Uhr wieder eintrifft. Die obdenburgische Schweiz mit dem Mordhalsbühl, dem Dammsee, dem Dammberg und sonstigen zahlreichen Sehenswürdigkeiten ist zweifellos zu den schönsten und interessantesten Gegenden des Herzogtums, dessen sich der Besucher stets gern erinnert. * Besuch der Dörs- und Hefschäfer. Welchen Schwankungen die Besuchsziffern der einzelnen Badeorte unterliegen, mögen nachstehende Angaben der den Obdenburger besonders interessierenden Bäder zeigen:

| | 1899 | 1900 | 1901 | 1902 |
|---------------------------------|-------|-------|-------|-------|
| Bortum | 16238 | 16474 | 16840 | 15422 |
| Dangst | — | 360 | 450 | 415 |
| Brennschiffen-Malente | 4710 | 2908 | — | — |
| Pöfing | 300 | 400 | 138 | 235 |
| Helgoland | 19296 | 18763 | 22227 | 18979 |
| Yorumersee | — | 25 | 75 | 90 |
| Jüist | 4476 | 4537 | 4546 | 4132 |
| Langeoog | 3335 | 3529 | 3850 | 745 |
| Wendorf | 4551 | 4364 | 1645 | 2468 |
| Wendroey | 25967 | 25927 | 28145 | 25438 |
| Scharbeuh | — | — | 340 | 577 |
| Schwartau | — | 800 | 900 | 785 |
| Spiekeroog | — | — | 1506 | 4207 |
| Wangerooge | 3360 | 3545 | 4182 | 4113 |

* Essentielle Feinsprechstelle. Bei der Postagentur in Ditzum ist eine öffentliche Feinsprechstelle eröffnet. Der Gebührensatz für ein gewöhnliches Gespräch von 3 Minuten beträgt 50 Pf.

Der Wirtverein für Obdenburg und Umgegend

aber gut daran tun, gegen 6 Uhr morgens marschfertig zu sein. Zwar wird er verpöchtelt nach dem Dieren anschauen, der die Kühe zur Weide auf die Senne treibt, aber er hat dafür als Entgelt den Genuss einer frischen Brise vom Meer her, und als Stärkung vermag er in dem Bahnhof-Hotel eine Tasse frischen Kaffee zu schlürfen. Dabei hört aber auch der Kurus auf, denn die Einwohner von Seascale sind Langschäfer, sie sind von der Kultur der Weltstadt an der Themse noch unbedeutend geblieben, und nur selten verirrt sich dahin ein Fremder, den man mit großen Augen anschauen würde, stellte er das Verlangen, zur Morgenmahlzeit ein kräftigendes Frühstück für den langen und beschwerlichen Marsch vorzulegen zu erhalten. Zwei meiner englischen Freunde — von denen der eine die Tour bereits vordem unternommen und sich als guter Führer erwies — und ich mußten denn auch die trübe Erfahrung machen, daß es gut ist, sich bereits am Abend vorher mit einigen Elixieren anzusäuern, da der sonst recht lebenswürdige und zuvorkommende Bahnpost-Schankwirt außer einigen Raffeebohnen nichts oder nichts Jungendes vorrätig hat. Erst nach einem Marsche von 12 englischen Meilen durch das ebenfalls noch im tiefsten Schlummer befindliche Gosforth, wobei an der tiefsten Kirche und den mit seltsamen Nimen bedeckten Straßen des Friedhofes, und längs dem Strande bis nach Westwater kam die Waldsee Dead Inn in Sicht, aus welchem Gasthause uns der liebliche Geruch von Zwiegeleuten und Speck entgegenströmte, sobald wir das lachende Haus hinter uns geschloffen hatten. Hier ist nach englischen Begriffen, alles zu haben, wonach Herz und Magen begehrt, und da noch ein gut Stück Weges ins Weidort vor dem Reisenden liegt, wird er gut tun, den Reis nicht etwa zu gunsten der Würste zu kurz kommen zu lassen.

Hier kann sich auch noch mancher zaghafte Kraxler überlegen, ob es nicht vorteilhafter ist, den Seimbweg anzutreten und das englische Alpengebiet aus der Ferne zu betrachten. Dieren, Fingsten und Weihnachten bilden die

feiert am 10. September im „Odeon“ zu Gversten sein 21. Stiftungsfest, verbunden mit Auszeichnungen Angestellter für treue Dienstleistung.

Beim Preisfesteln in „Odeon“ in Gversten wurden reichlich 500 Karten abgeteilt.

Den ersten Preis mit reichlich 40 Mk. erhielt Herr Lürßen-Oldenburg auf 35 Dols bei 4 Würf; außerdem erhielt derselbe noch andere Preise. Weitere Preise erhielten die Herren Garmis-Oldenburg und Baumfalk-Gversten.

Zwischenbahn, 16. Aug.

Vor kurzem hatte die Eier- und Geflügelverwertungs-Gesellschaft eine Generalversammlung, in der die Rechnungsablage vorgenommen wurde. Ein Reingewinn von 566 Mk. konnte im Jahre 1902 erreicht werden, die Zahl der Genossen ist 126. Für die günstige Geschäftslage spricht ferner die energisch vorgenommene Abgrenzung, die allein auf Inventar ca. 1200 Mk. beträgt, das Inventar steht nur noch mit 575 Mk. verbucht. Es wurden durchweg hohe Preise für die Eier bezahlt. Den ausgegebenen Genossen kann der Wiedereintritt mit Recht empfohlen werden. — Ebenfalls die Volkerei-Gesellschaft hatte Generalversammlung mit gleicher Tagesordnung. Auch hier wurde ein erheblicher Reingewinn erzielt bei hohen Preisen für die angepöbelte Milch. Als Beweis für die gesunde Weiterentwicklung der Geschäfte dienen einige Zahlenangaben. 1902 wurden eingeliefert 3 Millionen Liter Milch, 1900 dagegen nur 1,525,008 Liter Milch. Die Volkerei nebst Grundstück ist mit 10,643 Mk. verbucht, die Sägerei, das Maschinenrotto, die Utensilien z. je bis auf 1 Mk. abgeschrieben. Nur eines bleibt zu bedauern, nämlich, daß es noch einzelne Gemeindegemeinschaften gibt, die an auswärtige Volkereien liefern.

Aus der Markt, 17. Aug.

Die Nachfrage nach bestem Fettvieh ist noch im Wachsen begriffen und Händler in großer Zahl durchziehen das Land und bieten horrenden Preise. Für beste Ware wird 36 Mk. pro Zentner lebend Gewicht gezahlt, und die Konsumenten gedenken mit Schrecken an die freigegebenen Fleischpreise. Nun, es kann auch bald wieder ein Rückschlag erfolgen. Auch für die Schafzüchter blüht das Glück, es werden bis zu 30 Fg. per Pfund lebend Gewicht geboten. Das sind Preise, die denen zu Anfang der Siebziger Jahre gleich kommen.

Der Unterweiser, 16. Aug.

Trotzdem der Lloyd äußerst billige Preise für die Dampfmaschinen auf der Weiser zu sämtlichen Stationen bis Bremen gesetzt hat, werden dieselben im allgemeinen doch nicht stark benutzt. Ausflügler finden stets ihre volle Befriedigung in Vegetationsmaterial mit der wunderbaren Umgebung, die darum auch wohl Bremer Schweiß genannt wird. Es finden sich hier ganz herrliche Partien. — Durch den Bremerhavener Freimarkt hat die „Uniongesellschaft“ wieder eine ganz besonders lobenswerte Einzelhandelsquelle. Der Markt mit seinen vielen Sehenswürdigkeiten übt auf unsere Bevölkerung eine große Anziehungskraft aus, und die Dampfer können manchmal nicht alle Passagiere befördern.

Gisfelsh, 17. Aug.

Es ist hier eingetroffen von der 1. Reife Voger „Übersee“, mit 510 Kantjes Heringen.

X. Brate, 17. Aug.

Das hiesige Hotel „Bereinigun“, zuletzt Eigentum des Vater Schützenvereins, ist für 47,000 Mk. an den Pächter der „Bereinigun“, Herrn Ubben, verkauft worden.

Warel, 15. Aug.

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates wurde die Einrichtung zweier Fortbildungsklassen in Bippel und Borgfelde beschlossen. In letzteren wurden die Herren Widdendorf zu Bippel und Steen zu Borgfelde gewählt. Eine Erweiterung des Lehrkörpers bleibt vorbehalten. Nach Bippel gehören die Lehrkräfte aus Jethausen, Neuenwege, Neudorf, Bippel und Odenbüttel, nach Borgfelde diejenigen aus Altsbüdden, Seeborn, Jemshave und Borgfelde. Die Schulachse Epohle und Dangoff sind nicht pflichtig. Zwecks Einrichtung und Gehaltsregulierung wurde eine Schulkommission gewählt.

Aus den benachbarten Gebieten.

O. Wilschenshaden, 16. Aug.

Der Lloyd-Dampfer „Lachs“ unternahm heute eine Vergnügungstour nach Norderne. Des starken Seegangs wegen legte der Dampfer, in der Höhe von Langeoog, nachdem Spielzeug gestrichelt war, wieder um und kam gegen 1 1/2 Uhr hier wieder an. Der größte Teil der

Wassagen, da viele Leute aus der Nachbarschaft sich

dahin zu begeben pflegen. Der Reisende wird um diese Zeit stets gut tun, sich ein Bett zwei Monate vorher reservieren zu lassen, denn die Zim verfügt nur über 300 Betten. Das Gasthaus ist recht komfortabel, es besitzt ein Bade- und ein Billardzimmer, sowie mehrere Ställe, in denen Pferde und Wagen, Fahrräder und Motorwagen untergebracht werden können. Maßbale Sead selbst ist nur eine kleine Anfriederung, für die schon die Bezeichnung Dorf zu hoch gegriffen wäre. Die Kirche ist so klein, daß sie nur 30 Gläubigen Platz gewährt.

Die Umgegend ist an Naturschönheiten außerordentlich

reich, und man wird sie mit einer Schweizerlandschaft an miniaturen vergleichen können. Die „große Gabel“ erhebt sich gen Nordosten 3000 Fuß hoch, am Ende des Tales verläuft das Great End den Weg, und in weitem Umkreise sind die grimmigen Ringmell, „Seeres“, „Seafell“ und „Seafell“-Felsen, sowie der „Säulen-Felsen“ sichtbar. Wir hatten uns vorzüglicherweise mit wohlbeschlagenen Schuhen, mit Seilen, Haken, Bergstoch und Rucksack versehen. Der letztere enthält neben einigen Utensilien auch eine Feldflasche mit Brandi, der uns oft wieder auf die Beine half, wenn wir die Bewirtung unseres Planes bereits mehrmals als aussichtslos betrachteten hatten.

Bei der Ankunft in Westdale Sead wurden wir sehr

enttäuscht. Ein dichter Nebel lag über der Landschaft gebreitet, und wenn noch etwas fehlte, um uns melancholisch zu stimmen, so war es der feine Regen, der mannsförmig herniederrieselte und die Gefahren des Bergsteigens ungemein erhöhte. Als wir am Fuße der Felsen anlangten, erwiesen sich diese als naß und schlüpfrig, daß wir uns beinahe zum Umstürzen entschließen hätten. Schließlich kamen wir aber dahin über, es zunächst einmal mit der „Naves Gabel“ zu versuchen. Der Weg dahin führte über Sumpfiges zu einer heilen Höhe, die die Nachbarschaft mit der kuriosen Bezeichnung „Kies-Naves“ versehen hat. Es regnete während dieser Zeit unangenehm, und als wir den Gipfel der Gabel endlich erreichten, konnten wir vor lauter Nebel die hübschlich liegende „Große Gabel“ noch immer nicht sehen. Da seit dem Beginn unserer Wanderung nahezu drei Stunden

Passagiere war auf der 6 1/2 stündigen Fahrt bei dem schweren Wetter sehr unangenehm. Im hiesigen Hafen konnte nicht gelandet werden. Der Dampfer lief die Landungsbrücke, welche von der „Neuen Signalstation“ abweicht und am äußersten Ende des Kais angedockt, zwischen dem Schiffs- und dem beiden Einfahrten liegt, an, und landete dort keine Passagiere, etwa 100—130 größtenteils Herren.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Bei der kürzlich erfolgten Gründung einer russischen Aktiengesellschaft für Herstellung von Beleuchtungsapparaten und mechanischen Fabrikaten handelte es sich um ein Zweigunternehmen der bedeutenden Berliner Firma Julius Finitich u. Co. Diese Firma hatte bisher in Rußland eine Vertretung, die hauptsächlich die fertigen, aus Deutschland eingeführten Fabrikate vertrieb. Nachdem aber bekanntlich die russische Regierung den russischen Eisenbahnen usw. aufgetragen hat, ihren Bedarf, auch an Beleuchtungsapparaten, hauptsächlich im Inlande und nur in Ausnahmefällen im Auslande zu decken, auch die russische Industrie von den neuen Handelsverträgen eine Erhöhung ihres Zollschutzes erwartet, hat sich oben genannte Firma, wie auch andere deutsche Unternehmungen veranlaßt gesehen, ihre russische Vertretung in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, an der sie natürlich stark beteiligt bleiben wird.

Vom Wertpapiermarkt.

Auch in der abgelaufenen Woche beherrschte der Markt seine gute Haltung und Widerstandsfähigkeit. Er konnte dies um so leichter, als der New Yorker Platz in Reaktion auf die großen Rückgänge der jüngsten Monate eine stärkere Erholung aufwies. Zwar wechselten noch scharfe Aufwärtsbewegungen mit Anfällen von Schwäche mit einander ab, im ganzen aber verfolgten die Preise eine steigende Richtung. Den beunruhigenden Vorgängen auf dem Wallen glaubten die deutschen Märkte unweniger Beachtung schenken zu müssen, als auch der zunächst liegende Wiener Platz denselben kühl gegenüberstand. Zu den Einzelheiten übergehend, zeigen Eisenwerte eine feste Haltung, trotzdem man die vom Kohlsyndikat beschlossenen Produktionsbeschränkungen mit der zeitigen Lage der Eisenindustrie begründete. Der Markt der Kohlenaktien zeigte eine schwächere Haltung, die teils mit den Produktionseinschränkungen, teils mit den Differenzen wegen der Erneuerung des Kohlenhandels und mit der Bewegung unter den Zeichenarbeiten zusammenhängt. Die Preisveränderungen der Kohlenwerte blieben indes geringfügig. Der Rentenmarkt bietet zur Berichterstattung kaum Veranlassung; die Preise erlitten durchweg keine Abänderungen. Das ungünstige Halbjahresergebnis der österreichischen Kreditanstalt übte wenig Einfluß aus. — Auf dem Markt der Transportwerte herrschte lebhaftes Geschäft zu stark schwankenden Preisen in den Aktien der kanadischen Pacificbahn, gleichfalls fanden Schiffsfahrtsaktien regere Beachtung. Hier spielten Deckungskäufe eine größere Rolle; eine wirkliche Besserung des Preisstandes der betr. Aktien dürfte wohl erst mit dem Eintritt einer besseren Lage des Frachtenmarktes zu erwarten sein. — Auf dem Markte für festverzinsliche Werte fiel ein neuer Rückgang der Prozentigen Reichsanleihe um fast ein halbes Prozent auf; ausländische Werte still und wenig verändert.

Der andauernde Rückgang unserer deutschen

Staatspapiere gibt zu verschiedenen Erörterungen Anlaß, auf welche Weise eine Hebung des Preisstandes derselben herbeigeführt werden könnte. Auch unserer Meinung nach ist es dringend erforderlich, zur Stützung des Kurzes eine organisatorische Tätigkeit zu entwickeln. An der jetzigen Haltung der Anleihen tragen naturgemäß die Vorkriegs- und Postenaktien mit Schuld: es wird dies von offizieller Seite auch zugegeben. Auch der Umstand, daß in einer Zeit, in der unser Anleihenmarkt ohnehin darbenleidet, das Material noch durch weitere Eisenbahnerleistungen zu vermehrt werden ist, ist in Betracht zu ziehen.

Die 5-Prozentige Warburger Stadianleihe

im Betrage von 3,5 Mill. Mark wurde einer unter Führung der Dresdener Bank stehenden Gruppe, die 98,60 Prozent geboten hatte, zugeschlagen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 18. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse beziehen sich frei von Provision. Anlauf Verkauf

I. Münzbesitzer.

| | | |
|---|--------|--------|
| 3 1/2 pCt. alte Oldenburg. Konfols | 99,75 | 100,25 |
| 3 1/2 pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung) | 99,75 | 100,25 |
| 3 pCt. do. do. do. | — | — |
| 4 pCt. Oldenb. Bodenrenten-Anleihe (anf. 5. 1906) | 102,50 | 103 |
| 4 pCt. abgelt. dergl. (Zins v. 1. Okt. 03 ab 3 1/2 pCt.) | 99,75 | 100,25 |
| 3 pCt. Oldenburg. Brämen-Anleihe | 102,50 | 103 |
| 4 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe, unfindb. 5. 1907 | 102,50 | 103 |
| 4 pCt. Sollhammer, Gewerbe von 1877 | 102,50 | — |
| 4 pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen | 102 | — |
| 3 1/2 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe v. 1903 | 99,25 | 99,75 |
| 3 1/2 pCt. Vorfänger, Goldentw. do. | 99,25 | — |
| 3 1/2 pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen | 99,25 | 99,75 |
| 4 pCt. Cuttin-Länder Prior.-Obligationen, garantiert | 101 | — |
| 3 1/2 pCt. Lübeck-Büchener Prior.-Obl. garant. | 100,20 | 100,75 |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgelt., unfindb. 5. 1905 | 101,60 | 102,15 |
| 3 1/2 pCt. do. do. do. | 101,60 | 102,15 |
| 3 pCt. do. do. do. | 89,70 | 90,25 |
| 3 1/2 pCt. Preussische Konfols, abgelt., unfindb. 5. 1905 | 101,20 | 101,75 |
| 3 1/2 pCt. do. do. do. | 101,30 | 101,85 |
| 3 pCt. do. do. do. | 89,70 | 90,25 |
| 3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe | 100,60 | 101,15 |
| 3 1/2 pCt. Elbener Stadt-Anleihe | 99,40 | — |
| 3 1/2 pCt. fomb. Darmstädter Stadt-Anleihe | 99,25 | 99,80 |

II. Nicht münzbesitzer.

| | | |
|--|---------|--------|
| 4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902 | 99,80 | 100,35 |
| 4 pCt. Moskau-Kaasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant. | 99,45 | 100 |
| 4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 fr. u. darunter) | 103 | — |
| 3 pCt. Itaalg. Italienische Eisenbahn-Prioritäten | 71,80 | — |
| 4 pCt. Ungarische Kronrente | 99 | 99,55 |
| 3 1/2 pCt. Stodholmer Stadt-Anleihe von 1903 | 97,20 | 97,75 |
| 4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903 | 94,20 | 94,50 |
| 4 pCt. abgelt. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank | 98,60 | 99,15 |
| 4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.-u. Wechselbank, Serie IV., unfindbar bis 1913 | 102,20 | 102,50 |
| 4 pCt. Pfandbriefe der Preuss. Pfandbrief-Anstalt, Serie XIX., unfindbar bis 1911 | 102,70 | — |
| 3 1/2 pCt. do. do. do. | — | — |
| 3 1/2 pCt. Serie XX., unfindbar bis 1913 | — | 100,60 |
| 3 1/2 pCt. do. der Preuss. Pfandb.-Bank, unfindb. 5. 1912 | 100,45 | 100,75 |
| 3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rheinisch-Westfäl. Bank, unfindbar bis 1910 | 96,80 | 96,80 |
| 3 1/2 pCt. abgelt. do. der Preuss. Pfandb.-Bank, unfindbar bis 1913 | 92,80 | 93,35 |
| 4 pCt. General-Finanzaktien, rückzahlbar 102 | 101,75 | — |
| 4 1/2 pCt. Georgs-Marien-Prioritäten, rückzahlbar 103 | 104,20 | — |
| 4 pCt. Glasbühnen-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 102 | — |
| 4 pCt. Warsp.-Pinnere-Prioritäten, rückzahlbar 105 | 104 | — |
| 4 pCt. Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk. | 168,35 | 169,15 |
| Cheb. London | 20,335 | 20,415 |
| do. New-York | 1 | 1 |
| Amerikanische Noten | 1 Doll. | 1 |
| Holländ. Banknoten für 10 Gulden | 1,1625 | — |
| An der Berliner Börse notierten gestern: | 16,83 | — |

Oldenb. Spar- und Leih-Bank, 17.25 pCt. G. Oldb. Eisenbahnen-Aktien (Ausguss) 96,60 pCt. bez. Distort von den Deutschen Reichsbank 4 pCt. Darlehenszins do. do. 5 pCt.

Oldenburg, 18. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

Münzbesitzer.

| | | |
|---|--------|--------|
| 3 1/2 pCt. Oldenburgische konfol. Staats-Anl., ganzl. Coupons | 99,75 | 100,25 |
| 3 1/2 pCt. neue Oldenburgische konf. Staats-Anl., halbj. Coupons | 99,75 | 100,25 |
| 3 pCt. Oldenburgische konfol. Staats-Anleihe | — | — |
| 4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenrenten-Anleihe-Schuldverbriefungen, unfindbar bis 1906 | 102,50 | 103 |
| 4 pCt. abgelt. dergl. ab 1. Okt. 1903 3 1/2 pCt. Zins | 99,75 | 100,25 |
| 4 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe von 1901, unfindbar bis 1907 | 102,50 | — |
| 3 1/2 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe von 1903 | 99,25 | 99,75 |
| 3 1/2 pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1893 | 99,25 | 100,50 |
| 3 pCt. Oldenburgische Brämen-Anleihe (40 Taler-Lose) | — | — |
| 4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihen | 102 | — |
| 3 1/2 pCt. do. do. do. | 99,25 | 99,75 |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, fomb., unfindb. 5. 1905 | 101,60 | 102,15 |
| 3 pCt. do. do. do. | 89,70 | 90,25 |
| 3 1/2 pCt. Preuss. konfol. Staatsanl., fomb., unfindb. 5. 1905 | 101,20 | 101,75 |
| 3 1/2 pCt. do. do. do. | 101,30 | 101,85 |
| 3 pCt. do. do. do. | 89,70 | 90,25 |

Nach langem Kriegszustand und Unberührten entdeckte

unser Führer endlich eine zweite Felspalte, die aber so schmal war, daß wir nur mit zerschundenen Händen und Geschickern unser Ziel erreichen konnten. Lange blieben wir es auf dem Gipfel der Gabel allerdings nicht aus. Das viele Alteren und die uns erwartenden Gefahren hatten uns nämlich in Schweiß gebadet, und nach einigen Minuten Aufenthalt machte sich die kalte und noch feuchte Witterung unangenehm bemerkbar. Die Luft selbst war verhältnismäßig klar, der Nebel hatte sich verzogen, und zu unsern Füßen lag Waldale Sead mit seiner reizender und malerischen Umgebung. Durch die sich die Landstraße wie ein kleines Band hingelängelt. In der ferne erblickten wir die rauchende und tosende Brandung und, weiter entlang, einige Fischerboote, die so klein und winzig schienen, daß wir sie für Kuppelungen halten mochten. Und ringsherum zahlreiche Felsen in den verschiedensten Formen, die die nahen Dorfbewohner nicht mit Unrecht einer Nadel oder einem Obelisk ähnlich bezeichnen. Aber die „Große Gabel“ aus der ferne betrachtet, mag wohl ihre Erklärung für ein Ding der Unmöglichkeit halten.

Es war gegen 5 Uhr nachmittags, als wir uns zum

Abstieg ansetzten. Bergstoch und Rucksack hatten wir aus guten Gründen unten gelassen, denn diese Gegenstände konnten uns bei der Verfolgung unseres Planes nur hinderlich sein. Unseren Appetit mit einem bärenmäßigen zu vergleichen, wäre zu milde. Im Sandumdrehen waren die mitgebrachten Vorräte verfliegt, und nachdem wir noch einmal tüchtig der Felsgeproben hatten, ging es schnell auf der „Kiesnase“ bergabwärts nach der freundlichen Jm, wo wir uns ein treffliches Beistellchen setzen ließen. Wir hatten weise daran getan, uns ein Bett für die Nacht reservieren zu lassen, denn ein Jeder war von dem Strapazen ermüdet, und nachdem wir noch ein halbes Stündchen mit Wandern angenehm verbracht, suchten wir unser einfaches aber lauberes Stübchen auf, um in der Herrgottsruhe des nächsten Tages wieder auf dem Küdnarische nach Seafale zu sein, wo wir den Eisenbahnszug nach London bestiegen. Die Erklärung des englischen Mutterhorn aber wird uns unergötzlich bleiben.

verslossen waren, wählten wir uns unter einem Felsvorsprung

eine troden geliebene Stelle aus, wo wir das zweite Frühstück einnahmen und eine Besserung des Wetters abwarteten. Und in der Tat versorg sich der Nebel allmählich; ganz in der Nähe bemerkten wir die majestätisch aufragende „Gabel“, und mit Jauchzen wurde zu Musik, Vergnüt und Sell gefeiert.

Der Weg zum Fuße des Felsen war nicht weit, aber

die Schwierigkeiten sollten nun erst beginnen. Die ersten 30 Fuß ließen sich ziemlich gefahrlos zurücklegen, aber dann hieben Fährnisse und Mühsale an. Jeder Seil war nur 60 Fuß lang, trotzdem erwies es sich als ausreichend. Wie nennig die Vorsichtsmaßregeln sind, ist daraus ersichtlich, daß erst jüngst bez. nach unserem Aufstiege, zwei Fälle von Abstürzen sich ereigneten, die bedauerlicherweise tödlich verliefen. Keinem von uns sollte indessen zum Glück dieses Schicksal beschieden sein, obwohl wir mehrermale in Gefahr gerieten, von dem schlüpfrigen Felsgehäusen abzugleiten. Nach mehreren, fruchtlos verlaufenen Versuchen landete unser Führer auf dem flachen Dache eines Felsvorsprunges, dem „Morris-Korbe“. Hier machte er einen kurzen Halt, um Atem zu schöpfen, besetzte, so gut es ging, das Seil und rief uns zu, ebenfalls unser Glück zu versuchen. Das war leichter gesagt als getan, aber hier und da bot sich ein fester Haltepunkt, und mit Anspannung aller Muskeln gelangten wir himmelwärts. Auf diese Weise ging es unter hundertmaligen Anstrengungen nach oben, bis wir auf einem vieredigen Wirtel landeten, von dem aus die „Gabel“ gespalten schien und eine breite, bis zum Gipfel sich erstreckende Klüft bildete. Diese war anfänglich ziemlich breit, aber allmählich verengte sich der Einschnitt, und mit beiden Füßen gegen die Felswand gestemmt, ließ es sich leidlich vorwärts kommen. Auf diese Weise waren wir schließlich vom Gipfel nur noch 20 Fuß entfernt, aber gegenüber dieser Aufgabe schienen unsere bisherigen Leistungen nur ein Kinderpiel. Wir hielten den Atem an, als wir den nun beinahe kegelförmig sich aufziehenden oberen Teil des Felsens betrachteten. Aber unser Entschluß stand fest, koste es, was es wolle, wir mußten die Spitze der Gabel nehmen. Die nach unsem Dazwischenfall kaum einem halben Duzend Touristen kaum genähert konnte.

| | | |
|--|------------|--------|
| 3/4 pCt. Bayerische Staats-Anleihe | 100,60 | 101,15 |
| 4 pCt. Altöster. Staats-Anleihe v. 1901, unt. b. 1911 | 103,70 | 104,25 |
| 3 1/2 pCt. Kieler Staats-Anleihe von 1901 | 99,30 | 99,85 |
| 3 1/2 pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902 | 99,60 | 100,15 |
| 3 1/2 pCt. Bremer Stadt-Anleihe von 1902 | — | 100 |
| 3 1/2 pCt. Bremer Stadt-Anleihe von 1903 | — | 100 |
| 3 1/2 pCt. Kaiser-Eisenbahn-Eigenkapitalanteile von 1902 | 100,20 | 100,75 |
| 4 pCt. Curtin-Kübler Eisen-Privat-Obliq. gar. | 101 | — |
| 3 1/2 pCt. Easten-Meininger Landescredit-Obliqationen | 99,90 | 100,45 |
| 3 1/2 pCt. Gothaer Landescredit-Obliq., unt. b. 1908 | 99,70 | 100,25 |
| Nicht mündelsichere | | |
| 4 pCt. Deutsche Landwirtsch.-Ver. „Nordsee“ Obliq., durch erstes Schiff-Pfandrecht abgesichert | 101,25 | — |
| 4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unt. b. 1910 | 102,95 | 103,25 |
| 4 pCt. Mitteldeut. Hypoth.-u. Wechselbank Pfandbr. Ser. IV., unfindbar bis 1913 | 102,20 | 102,75 |
| 4 pCt. Mittelde. Bodencredit-Anst.-Pfandbr., unt. b. 1909 | 100,70 | 101,25 |
| 4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbank (Ser. III), mündelsicher im Fiskusamt Kauf | 100,90 | 101,45 |
| 3 1/2 pCt. Preuss. Bodencredit Alt. Pf. Pf., unt. b. 1913 | 100,30 | 100,60 |
| 3 1/2 pCt. Braunschweig-Samm. Hypoth. Pfandbr., unfindbar bis 1910 | 96,50 | 96,80 |
| 4 pCt. Staatsgar. Fiskusl. Hypothekenschein-Pfandbr. von 1902, versch. Ztg. bis 1913 ausgegl. | — | — |
| 4 pCt. Türkische Vdm. Anl. v. 1903 | 89 | 89,55 |
| 4 pCt. neue steuerfreie Italiensche Rente, keine Etüde | — | — |
| 4 pCt. Österreichische Goldrente | 100,90 | 101,45 |
| 4 pCt. Ungarische Goldrente (Etüde a 1012,50) | 99 | 99,55 |
| 3 1/2 pCt. „da“ | 89,70 | 90,25 |
| 4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 versch. Ztg. bis 1915 ausgegl. | 99,80 | 100,35 |
| 4 pCt. Wiener Staats-Anleihe von 1902, versch. Ztg. bis 1912 ausgegl. | 100,70 | 101,25 |
| 3 1/2 pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe | 96,45 | 97 |
| 4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903 | 94,20 | — |
| Kurze Wechsel auf Amsterdam | 100 fl. a | 168,45 |
| Edel | 100 fl. a | 20,330 |
| Kurze Wechsel „Paris“ | 100 frs. a | 80,75 |
| Edel | 100 frs. a | 81,15 |
| Amerikanische Noten (Greenbacks) | 1 Doll. a | 4,1625 |
| Holländische Noten | 10 fl. a | 16,83 |
| Diskont der Reichsbank 4 pCt. | | |
| Kontokorrentfuß der Reichsbank 5 pCt. | | |
| Beschaffung anderer hier nicht bezogener Papiere billigt gemäß den Tages-Kursen. | | |

| | | |
|--|--------|--------|
| Dienstag, 18. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Bank | | |
| 3 1/2 pCt. Oldenburg. Konj. Anl. m. ganz. Zinsen | 99,75 | 100,25 |
| 3 1/2 pCt. Bergleihen mit halbjähr. Zinsen | 99,75 | 100,25 |
| 3 pCt. Bergleihen | — | — |
| 3 pCt. Oldenburg. Rente-Obligationen in pCt. | — | — |
| 4 pCt. Oldenburg. Bodencredit-Anst. Pf., unt. b. 1906 | — | — |
| 4 pCt. abgeh. deraf. ab 1. Okt. 1903 a 3 1/2 pCt. | — | — |
| 3 1/2 pCt. Oldenburg. Bodencredit-Anst.-Obliq. von 1903 mit halbjährigen Zinsen | 99,75 | 100,25 |
| 4 pCt. Oldenburg. Stadtanl. v. 1901, versch. Ztg. bis 1907 ausgegl. | 102,50 | — |
| 3 1/2 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe von 1903 | 99,25 | 100,75 |
| 4 pCt. Oldenburg. Zehnter Gemeinde (Reichsbank) Obligationen, versch. Ztg. bis 1908 ausgegl. | 102,50 | 103 |
| 4 pCt. versch. Oldenburg. Anst.-Verbands- u. Kommunalanleihen | 102,— | 102,50 |
| 3 1/2 pCt. Bergleihen | 99,25 | 99,75 |
| 4 pCt. gar. Curtin-Kübler Privat-Obliq. I. Cm. | 100,50 | 101,— |
| Mündelsichere Anlagewerte | | |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsbank, unfindb. bis 1905 | 101,60 | 102,15 |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsbank | 101,60 | 102,15 |
| 3 pCt. Bergleihen | 89,70 | 90,25 |
| 3 1/2 pCt. Preuss. Konj. Anleihe, unfindbar bis 1905 | 101,20 | 101,75 |
| 3 1/2 pCt. Preussische Konsolidierte Anleihe | 101,30 | 101,85 |
| 3 pCt. Bergleihen | 89,70 | 90,25 |
| 3 1/2 pCt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine | — | 100,50 |
| 3 1/2 pCt. Eisen- u. Stadtanleihe | 99,40 | 99,95 |
| 3 1/2 pCt. Kieler Stadtanleihe | 99,30 | 99,85 |
| 3 1/2 pCt. Müllinger Stadtanleihe von 1903 | 99,10 | — |
| 4 pCt. Kumburger Stadtanleihe, unversch. u. unfindbar bis 1913 | 105,10 | 105,40 |
| 4 pCt. Curtin-Kübler Eisen-Privat-Obliq. II. Cm. | 100,— | — |
| 4 pCt. Erefelder Eisenbahn-Obligationen | 100,— | — |
| 3 1/2 pCt. Braunschweig-Samm. Hyp. Pfandbr. Ser. II-IX, XII-XV | 95,20 | 95,75 |
| 4 pCt. Frankfurter Hypoth.-u. Wechselbank-Pfandbr. u. unfindbar bis 1913 | — | 102,90 |
| 3 1/2 pCt. Bergleihen, unfindbar bis 1913 | — | 100,40 |
| 3 1/2 pCt. Preuss. Central-Boden-Credit-Anst.-Pfandbr. von 1896, unfindbar bis 1906 | 96,80 | 97,35 |
| 3 1/2 pCt. Preuss. Boden-Credit-Anst.-Pfandbr. unt. b. 1913 | — | 100,60 |
| 4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unt. b. 1910 | 102,95 | 103,25 |
| 4 pCt. Schwanenburger Hypoth.-Bank-Pfandbr. u. unfindbar bis 1909 | 100,60 | 100,90 |
| 4 pCt. Bergleihen, unfindbar bis 1909 | 102,10 | 102,40 |
| 4 pCt. Dänische Landkommunal-Kommunal-Obliq., unversch. bis 1911 | 99,95 | 100,50 |
| 4 pCt. Staatsgar. Finn. Hypoth.-u. Wechselbank-Pfandbr. v. 1902 unversch. bis 1913 | 100 | 100,75 |
| 3 1/2 pCt. Normenische Hypoth.-Pfandbr. (Haaf. Kont.) | 92,75 | 93,30 |
| 4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen | 99 | 99,55 |
| 3 1/2 pCt. Ungarische Staatsrente von 1897 in Kronen | 89,70 | — |
| 4 pCt. alte Italiensche Rente, keine Etüde | 103 | — |
| 4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unversch. b. 1915 | 99,80 | 100,35 |
| 3 pCt. Reichsbank-Anl. gar. Eisenbahn-Obligationen | 71,60 | — |
| 4 pCt. gar. Ostaustr.-Eisenbahn-Privat-Obliq., versch. Ztg. bis 1915 ausgegl. | 99,45 | 100 |
| 4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen | 99,90 | 100,40 |
| 4 pCt. Norddeutsche Lloyd-Obliq. v. 1902, unt. b. 1907 | 100,90 | 101,45 |
| 4 pCt. Moskauer Stadtanl. von 1903, unversch. b. 1914 | 94,20 | 94,50 |

| | | |
|---|--------|--------|
| Kurz Amsterdam für fl. 100 in RM. | 168,85 | 169,15 |
| London " 1 Str. " " | 20,335 | 20,415 |
| New-York " 1 Doll. " " | 4,1775 | 4,2125 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in RM. | 4,1625 | — |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden in RM. | 16,82 | — |
| Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt. | | |

Schiffsnachrichten.
Norddeutscher Lloyd.

„Sohsenzollern“ Meißel, hat die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt. — „Königprinz Wilhelm“, Richter, hat die Reise von Plymouth nach Cherbourg fortgesetzt. — „Friedrich der Große“, Eichel, nach Newyork bestimmt. — „New-York“, Wenzel, nach Newyork kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. — „Freiburg“, Frick, nach Duxien bestimmt, ist wohlbehalten in Port Said angekommen. — „Samborg“, Müllers, ist von Madras abgegangen. — „Brigitte“, regent Kapitän, Dörmann, von Australien kommend, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. — „König“, Bredt, nach Duxien kommend, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. — „Hamburg“, Bismarck, hat die Reise von Suez nach Port Said fortgesetzt.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Sania“.

„Johannisberger“, Schmidt, ausgehend Port Said passiert. — „Braunsfels“, Sefso, in Genoa. — „Mariejeff“, rückfahrend von Algier weitergegangen. — „Vindensfels“, Wehmann, von Algier weitergegangen. — „Schönfels“, Groot, von Algier weitergegangen. — „Scharlachberger“, Schwarz, ausgehend von Algier weitergegangen. — „Sonnberg“, Pfeiffer, rückfahrend Port Said passiert. — „Sonnenberg“, Dirks, in Bremen. — „Eberstein“, Sackhausen, in Bomaron. — „Schwarzfels“, Bachmann, in Antwerpen. — „Liebelsfels“, Weiting, von Madras nach Kalkutta. — „Steinberger“, Keltrop, in Bombay angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei.

Dampfer „Sines“, Giering, passierte am 14. Aug. ausgehend Dover. — Dampfer „Tanger“, Schumacher, ist am 14. Aug. in Lissabon angekommen. — Dampfer „Lisboa“, Braue, ist am 17. Aug. in Remel angekommen. — Dampfer „Sines“, Giering, passierte am 17. Aug. ausgehend Quezant. — Dampfer „Vrale“, Sanbersfeld, ist am 17. Aug. in Tanger angekommen und nach Gibraltar weiter gefahren. — Dampfer „Porto“, Schoon, hat am 17. Aug. von Lissabon die Rückfahrt angetreten.

Epilepsie, Fallsucht,

St. Weiss-Tanz sind vollständig heilbar durch Dr. Ragns neue Methode. Man verlange Abhandlung gratis und franco von Karl Holzapfel, München, Walterstraße 11.

Anzeigen.

Rafede. Wegen anderweitiger Unternehmungen beabsichtigt der Zimmermeister **G. G. Fietzen** zu beschaffen seine dajelast an der Oldenburg-Baurei Obauße belegen

Besitzung,

neues massives Wohnhaus mit Verflätte, Stall und Holzschuppen und 44 ar 46 qm = reichlich 5 Sch.-G. Garten und Ackerland, mit Antritt zum Frühjahr 1904 aus der Hand zu verkaufen.
Das Haus eignet sich namentlich für einen Handwerker: Zimmermann, Maurer oder Maler. Ein strebsamer Mann würde hier eine sichere Brotstelle finden.
Kauflustige wollen sich wenden an **H. Gies.**

Billige Zeitschriften!

| | | |
|----------------------|--------------|---------|
| Daheim | a Jahrg. 10. | für 2.— |
| Das neue Blatt | 8. | — 1,50 |
| Gartenlaube | 8. | — 2 |
| Kabarett | 9. | — 0,75 |
| Romanbiblioth. | 8. | — 2 |
| Romanzeitung | 14. | — 2,50 |
| Univerjum | 15,60 | 2,50 |
| V. Jelsz. z. Meer | 13. | — 2,50 |
| Die Woche | 13. | — 2,50 |
| Zur gut. Stunde | 11,20 | 2.— |
| Bazar | 10. | — 1.— |
| Buch für Alle | 8,40 | 2.— |
| Frühes Haus | 5,40 | 1.— |
| Moderne Kunst | 15,60 | 8.— |
| Neu. Band u. Meer | 14. | — 2,50 |
| Illustr. Ztg. a Band | 15. | — 1.— |
| Stieg. Blätter | 6,70 | 1.— |
| Wegend. humor. Bl. | 8. | — 0,50 |

H. Wichmanns Buchhdlg., Oldenburg, Saarenstr. 32.
Zu verk. ein Milchschaf. Mittlerer Damm 9.
Echhorn. Zu verkaufen 2 trachtige Schweine, welche im September ferkeln.
H. Santen.
Großenmeer-Obstr. Seite. Zu verk. schöne 6 Wochen alte Ferkel.
Eiert Mariens.

Wilh. Müller, Friedensplatz 3, empfiehlt sich zur Anlage von **Kanalanschlüssen, Badeeinrichtungen, Gas- und Wasserleitungen.** Erneuerung von Wringwalzen **umgehend.** Reparaturen aller Art prompt und billig. Großes Lager in neuesten Gas- und Petroleumlampen.

Unterricht in einfacher, doppelt italienischer, amerikanischer **Buchführung erteilt,** **Neueinrichtung, Revision von Büchern, Aufstellung von Bilanzen** übernimmt diskret **P. Radomsky, Jakobstr. 6, part.,** gerichtlicher Bücherrevisor.

Als vorzüglichen Ertrag für die jetzt wieder teurer werdende **Naturbutter** empfehle **H. f. Margarine** a Pfund **50, 55, 60 70 u. 80** bei Mehrabnahme billiger. **Sämtliche Qualitäten stets in frischer Ware vorrätig.** Bitte einen Versuch zu machen. **Hermann Weichert Nachfolger.** **Joh. Ernst Kock,** Langestraße 61.

Wahabest. 5 Stück gebrauchte Fahrräder ab: billig abzugeben. **Joh. Fr. Hillje.** **W. a h n b e d.** Zu verkaufen ein **Vulcanal.** **Joh. Küster.**

Empfehle mein großes Lager in **Regenschirmen** von 1-15 M. **Schürzen** in großer Auswahl. **Korsetts** von 1-8 M. **Bürlin** sämtliche Neuheiten. **Hosenträger** von 25 s bis 5 M. **Stoff-Handschuhe,** 25, 40, 50 u. 75 s. **Glacée-Handschuhe,** von 1,35 an. **Haarschmuck** neu eingetroffen. **Wollgarn** noch zu sehr billigen Preisen, per Pfd. 1,70, 2,25, 2,40. **H. Hitzegrad.** **Wilhelmshaven Oldenburg-Strafe.**

Hanthausen. Parkhaus. **Donnerstag, 20. August d. J.:** **Gutenverfesteln.** Anfang präzis 4 Uhr nachm. Hierzu ladet ergebenst ein **H. Willers.**

Erdbbeerpflanzen, Laxtons Noble, groß und schön. **Sparrucht, Eierstein, Saupfl. 31.**

La Neue Emden Superior-Rollheringe (feinste erprobte Ware) **2 Stück 15 Pfg.** **Beste Emden Matjesheringe** großer, safter, fester Fisch, **a Stück 5 Pfg.** **Feinste marinierte Emden Rollheringe,** 2 Stück 15 Pfg. u. Stück 5 Pfg. **Joh. Voss,** **Nadorferstraße.**

Ovelgöner Hof. Am Mittwoch, den 19. August, zur Ovelgöner Tierchau: **Große** **Spezialitäten = Vorkellung** ersten Ranges. Anfang 6 Uhr. Zum zahlreichem Besuch ladet er nebenst ein **H. Heinde.** Ein gut erhaltener 16Pferdiger

Zwillingsgasmotor von **Hille,** ev. komplette Lichtanlage mit Batterie von 354 Ampere Stunden, billig zu verkaufen. **M. G. Wilkens & Söhne,** **Gemelingen b. Bremen.**

Geflügelzüchter-Berein Oldenburg, e. B. **Mitglieder = Versammlung** am Mittwoch, den 19. August, abends 9 Uhr, in der „Union“. Tagesordnung: Aufnahme, Bericht, Ausfertigung, Verchiedenes. **Der Vorstand.**

Damen find. ruh. distr. Aufenthalt bei Frau **Münzel, Deb., Hannover, Grunpstr. 2.** **Wesen, Birken, Schrubber,** Matten in großer Auswahl empfiehlt **Willy. Kaye, Langej. 56.**

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht zum 1. Novbr. d. J. auf erste Hypothek, innerhalb des Brandfalluntersatzes 10000 M. und 2 x 5000 M. Johs. Albing, Rechtsfil., Markt 12 b.

Zum 1. Novbr. suche ich noch verschiedene

Kapitalien

für erste 4% Landhypotheken. B. Schwarting, Auktionator, Geverten.

Wohnungen.

Zu verm. 3. Nov. e. Oberw., 2 Stub., 2 Kamm., Küche, Kell., Dorf., Garten, 180 M. Kothauer, Ofener Chaussee 85. Freundl. Unter- und Oberwohn. zu vermieten. Näheres Veltensstraße 2.

Zu verm. zum 1. Nov. die Oberwohnung mit Wasserleitung. Humboldtstraße 28.

Z. v. Stube m. Bett. Sonnenstr. 4, 6. Zu verm. mbl. St. u. K. Humboldtstr. 6. Verlegungsb. zu verm. 3. 1. Nov. e. Unterw., Br. 240 M. Vockstr. 7.

Zu verm. 3. 1. Nov. eine abschließb. Oberw. und etw. Garten. Adersfr. 41.

Nadorf. Zu verm. 3. 1. Nov. e. Unter- und Oberwohnung m. Stall und etw. Land. Nadorfer Ch. 7.

Osternburg. Zu verm. 3. 1. Nov. eine gr. bequeme abschl. Oberwohn., Preis 165 M. Cloppenburgerstr. 66.

Zu verm. fremdbl. sep. Oberwohn. Chrenoweg 25 (Stadt).

Z. Beamter sucht pr. 15. Sept. er. gut möbliertes Wohn. nebst Schlafzimmer. Oferten mit Preisangabe unter B. 26 postlagend erbeten.

Obern. St. 2 R., Küche, Keller u. Garten, 180 M. Rankenstr. 5a.

Frd. möbl. Zimmer nahe Wilhelmsstraße pro 1000 bis Mitte Sept. gel. Ofert. u. S. 735 a. d. Exped. ds. Bl.

Zu verm. 3. 1. Nov. umtbl. Wohnn. u. Schlz. a. e. P. Näh. Burgstr. 27 ob.

Laden mit Wohnung

per 1. November zu verm. Mietpreis 550 M. Dreiwed., Grünestr. 15.

Zu verm. in Osternburg, Bremerstraße 14, Ecke Ulmenstr., ein Laden u. Kabinett, passend für eine Filiale. Wilh. Senzner, Nordenham.

Laden nebst Wohnung

Kurwischstraße 1 habe zusammen oder geteilt per 1. Oktober zu vermieten.

Der Laden, hell und geräumig, mit Kabinett, eignet sich besonders für ein Kontor oder Bureau. Georg Stöver, Langestr. 75.

Zu verm. zum 1. Sept. 11. Laden mit Kabinett. Achterstr. 6.

Zu verm. freundl. Oberwohn. mit separ. Eing. Lindenstr. 8.

Zu verm. 3. 1. Nov., 11. St., 8. u. 10. K., pass. 1 Person. Weichstr. 1.

Gutes Logis für junge Leute.

Johannisstr. 6, oben.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Etage

im Mittelpunkt der Stadt, zum Preise von 500 M. Näheres Auskunft erteilt G. Wemmen, Auktionator.

Geverten. Zu verm. 1. 11. Unterw. Mietpr. 185 M. Teelengang 1.

Osternburg. Zu verm. 2. Oberw. mit Pumpe, Kell., Waschl., u. Garten. Preis 4 150 M. Weidenstr. 2.

Zu verm. große umtbl. Stube und Kammer. Haarenstr. 57.

Osternburg. Zu vermieten eine geräumige Oberwohnung an ruhige Bewohner. Ulmenstr. 1.

3. 1. Nov. eine bequeme, abschließb. Oberwohnung an ruh. Bew. 3. verm. Haarenstr. 30.

Zum 1. November ist die Oberwohnung Burgstraße 31, besteh. a. 2 St., 2 Kam., Küche u. j. w., billig zu vermieten. Näheres Burgstraße 15.

Bill. 3. verm. schön möbl. Wohn. nebst Schlaf. part. a. 1 o. 2 Herr. Vindensfr. 11.

Zu verm. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Kurwischstr. 25.

Gesucht zum 1. November eine Wohnung im Preise bis zu 240 M. Oferten unt. S. 708 an Exp. d. Bl.

Habe zum 1. November ds. Js. eine unweit der Stadt belogene **Arbeiterwohnung** (Unterwohnung) mit Gartenland. Aug. Zählmann, Rechtsfil., Kurwischstraße 3.

Ofen. Zu verm. e. Wohn. mit etwas Gartenland. G. Dapfe. 3. v. m. St. u. K., 1 o. 2 H. Sonnenstr. 2

Zu vermieten eine Wohnung. Hottingergang 1.

Zu verm. fd. möbl. St. Wilmsfr. 14.

Osternburg. Im Auftrage des Eigentümers habe ich das vom Herrn **Nittmeister Frh. v. Schorlemer** benutzte

herrschaftl. Haus

mit Garten, Bremerstr. Nr. 10, zu vermieten.

A. Bischoff, Autt.

Osternburg. Zu vermieten im Möllerschen Hause bei der Drielerater Schule eine kleine Unterwohnung, best. aus 1 St., 1 K., Küche u.

A. Bischoff, Autt.

Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. im Koopischen Hause, inn. Damm Nr. 1314, den bislang von Herrn Uhrmacher

Martens benutzten **Laden**

mit ger. Wohnung, Werkstätte, Stall, u.

A. Bischoff, Autt., Osternburg.

Logis f. antian. w. wach. Mottemstr. 5.

J. v. m. St. m. Bett. Alexander-Ch. 54.

Zu verm. freundl. Oberwohnung, pass. für einzelne Person. Verajstr. 16.

Balancen und Stellen

gesuche.

Gesucht auf gleich ein ordentliches Stundenmädchen. Steinweg 3, ob.

Zum 1. Oktober wird ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, das Kochen, bügeln und gut nähen kann, als Stütze in kleinen Haushalt gesucht. 2 leistungsmädchen vorhanden. Gehalt p. Monat 15 M.

Frau Verwaltungsdirektorin **Wiesgen, Kaiser Friedrich-Ring 70.**

Ein junges Mädchen

(18 Jahre alt), welches das Nähen erlernt hat und in der Hausarbeit nicht unerfahren ist, sucht zu Noobr., am liebsten in einem städtischen Haushalte, Stellung mit Familienanschluss. Salär nach Uebereinkunft.

Oferten unter Nr. 100 postlagend Berne.

Wir suchen per 1. Oktober ds. Js. einige junge Leute

mit guten Schulkenntnissen u. flotter Handchrift. Solche, die bislang im Berufungsfache tätig waren, werden bevorzugt.

Dem Bewerbungsschreiben sind Zeugnisse in Abschrift beizufügen. **Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.**

30 Arbeiter

f. Schlangenhau u. Uferbestigungen für Arbeitsstellen bei Bremen, Vegesack, Vrate. Meldungen an das Bau-bureau der Unterweser-Korrektion in Vrate.

Streifeningenieur Krieg.

Gesucht 3. 1. Nov. ein Mädchen. **Mannweiler, Aelterer Damm 15.**

Suche zum 1. Oktober für mein Manufaktur-, Kolonial- und Porzellan-waren-Geschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen. **Joh. Lippen, Detern (Ostfriesenland).**

Kellnerin.

Euche sofort junge Kellnerin für Borkum. Tägl. Verdienst 6-12 Ml. Photographie erbitte umgehend.

Heinr. Vosberg, Stellen-Vermittler, Leer.

Grohn-Begejact. Gesucht auf sofort oder später ein junges Mädchen sichtlich um schlicht.

Frau B. Giesel.

Zur Stütze und als Gesellschafterin auf einem größeren Gute in Lippe-Deinold suche auf sofort ein junges figes Mädchen geg. Salär. Angenehme Stellung. Persönliche Anmeldung **Bismarckstraße 4.**

Mädchen, 24 Jahre, mit guten mehrjährigen Zeugnissen s u ch t Stellung in Oldenburg zu Oktbr. oder November.

Gefl. Zuschriften erbeten an **Sophie Niesenbeck, Wildeshausen, Lehmühl- u. Chaussee.**

Gel. 3. 1. Nov. ein j. Mädch., das sämst. häusl. Arb. mit verr., schl. um schl. Kam. St. Of. 3. R. 25 pfl. Obblig.

Nur bald ein gebildetes, tüchtiges Fräulein als Stütze der Hausfrau bei Familienanfschl. und Gehalt. Oferten unter N. 457 an **Wilh. Scheller, Ammon-Exp., Bremen.**

Suche noch auf sofort ein junges Mädchen sichtlich um schlicht für häusliche häuslichen Arbeiten und zur Anstülze im Laden. **Neuenburg. W. Albrechts.**

Gesucht zum 1. November ein junges Mädchen oder Dienstmädchen von 15-17 J. für Glstsch bei einer Dame. Off. unter S. 736 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Chmfede. Gesucht 3. 1. Nov. ein Mädchen von 15-18 Jahren für leichte Arbeit. **J. Gagelstedt, Wirtshaus bei der Kirche.**

Gesucht auf bald ein jung, kräft. Mädchen, am liebsten vom Lande. **K. Brunkfort, Humboldtstr. 1.**

Gesucht zum 1. September für einen kl. Haushalt ein junges Mädchen, welches auch mit der Wäsche Bescheid weiß. **Frau Giesecke, Stauffr. 9.**

Ein solider Schmiedegeselle

findet dauernde Arbeit bei **Berne. Joh. Wehlan.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches erfahrenes **Mädchen. Eghorn. Emil Klöber.**

Gesucht

krankheitshalber auf sofort ein im Haushalt durchaus erfahrenes junges Mädchen im Alter von über 20 Jahren gegen höchsten Lohn. **Frau G. D. Wempe, Langestraße 35.**

Mädchen

Zur meinen Haushalt, 5 Personen, suche ich ein anständiges, affinitates

Mädchen

per bald gegen hohen Lohn und gute Behandlung, ev. Familienanfschl. Gefl. Oferten erbeten an **Auktionator Carl Busch, Lehe, Weverstraße 7.**

Zum 1. September können junge Mädchen zum grünlischen Erlernen des Schneidens bei mir eintreten. **Johanna Gholz, Steinweg 8.**

Gesucht auf sofort oder später für Bremen ein **Mädchen** für Küche und Haus. Zu erfragen bei **Frau Selene Calveira, Haarenstrich, 35a.**

Gesucht auf sofort eine **ordentliche Frau** für Haus- und Gartenarbeit. **Mollerei W. de Bries.**

Gesucht wird auf sofort ein fixer **Schiffsjunge** für den Reg.-Dampfer "Sirene" bei gutem Lohn. Anmeldungen beim Stromauffseher **Stöver, hier, Nicolaitr. 4.**

Zum 1. November ein **Mädchen** für Küche und Haus. **W. Gaaje, Langestr. 46.**

Gesucht zum 1. Noobr. ein ordentliches Mädchen. **Frau Caesar Nave, Langestraße 16.**

Beurlaubt auf sofort oder 1. Septbr. **1 tüchtiges Hausmädchen.** Gustav Frohns, Wirt. Osternburg.

Gesucht zum 1. Noobr. für unseren landwirtschaftlichen Haushalt ein junges Mädchen gegen Salär. Familienanfschl. **Schmalenleth bei Holzwarden. Adolf Alring.**

Suche auf 1. 1. Sept. e. ordentl. Mädchen, Lohn 60-70 Taler, sowie einen **Kellnerlehrling.** Kasino, Kasinoplatz 3.

Gesucht 3. 1. Nov. ein Mädchen v. 16-18 J. Wirt **Gaaje, Scheiden 12.**

Großenmeer. Gesucht auf Ostern oder Mai n. J. **1 Lehrling.** Wilh. Wils, Schuhmachermstr.

Gesucht junge Mädchen, die das Plätten erlernen wollen. **Frau Neil, Humboldtstr. 80.**

Gesucht zum 1. Noobr. ein **Knecht** für die Landwirtschaft. Auskunft erteilt **D. Henjes, Ammer. Hof.**

Medlenburgische Hagel- und Feuer-Versicherungsgesellschaft A.-G. in Neuenbrandenburg (Gegründet 1797) sucht an allen Plätzen **tüchtige Agenten** zu engagieren. **Paul Voss, General-Agent, Oldenburg, Vindensfr. 31 b.**

Bremen. Gesucht ein junges Mädchen **zur Erlernung des Haushalts und des Kochens, sichtlich um schlicht.** G. Witt, Cafe Lohmühle, Meterstr. 2.

Zum 1. Oktober finden einige Mädchen freundliche familiäre Aufnahme zur Erlernung des Haushalts. Pensionspreis nach Uebereinkunft. **Frau M. Drechsler, Sahnenlee 1. d.**

Loh. Gesucht zum 1. Noobr. ein zuverlässiger **Großknecht.** D. Ohlenbusch.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen.** Donnerichweverstr. 7 1 Tr.

Ein junger Landwirt sucht per 1. Okt. o. spät. **Stell. in einer Landwirtschaft.** Lohn n. Uebereink. Off. u. S. 100 bahnpoffl. Gude erb.

Gesucht zum 31. August ein tücht. **Bäckergejelle.** G. Borgmann, Donnerichwever Ch. 6.

Gesucht 2-4 **Maurergejellen** auf dauernde Arbeit. **Wandzier, Maurerstr., Osternb.**

Gesucht zum 1. November ein gut empfohlenes Mädchen für die Küche und ein ordentliches Hausmädchen. **Zeichstraße 5.**

Auf sofort gesucht ein junges Mädchen für die Nachmittage zu einem städtischen Knaben. **Nachfragen Zeichstraße 5.**

Gesucht zum 1. Nov. ein ordentl. Hausmädchen. **Nachfr. bei Herrn G. Stöver, Haarenstrich, 22 b.**

Neuziehende b. Waitee. Gesucht auf sofort ein älterer solider **Bäckergejelle,** der selbständig arbeiten kann, geg. hob. Lohn. **Seinrich Santing.**

Gesucht ein jüngeres kräftiges Mädchen.

Georg Lorengel, Porzellangeschäft, Delmenhorst.

Gesucht auf sofort ein Geselle für meine Weib- u. Schmarbrotd-Bäckerei. **G. Ohlig, Nadorferstr. 106.**

Gesucht zum 1. November ein **kleiner Knecht.** G. Borgmann, Donnerichwever Ch. 6.

Gesucht auf sofort ein Mädchen. **Blumentr. 49.**

Agent gef. an jed. Ort z. Vert. u. ven. **Cigar. Verg. ev. M 250** mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg

Gesucht zum 1. Oktbr. o. spätestens zum 1. November ein zuverlässiger **Müllergejelle.** Chr. Runge, Delmenhorst. Wassermühle.

Züchtige solide Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung. **V. F. Wallheimer.**

Gesucht zum 1. November ein gut empfohlenes Mädchen für die Küche und ein ordentliches Hausmädchen. **Zeichstraße 5.**

Auf sofort gesucht ein junges Mädchen für die Nachmittage zu einem städtischen Knaben. **Nachfragen Zeichstraße 5.**

Gesucht zum 1. Nov. ein ordentl. Hausmädchen. **Nachfr. bei Herrn G. Stöver, Haarenstrich, 22 b.**

Neuziehende b. Waitee. Gesucht auf sofort ein älterer solider **Bäckergejelle,** der selbständig arbeiten kann, geg. hob. Lohn. **Seinrich Santing.**

Gesucht ein jüngeres kräftiges Mädchen.

Georg Lorengel, Porzellangeschäft, Delmenhorst.

Gesucht auf sofort ein Geselle für meine Weib- u. Schmarbrotd-Bäckerei. **G. Ohlig, Nadorferstr. 106.**

Deutsche Frauen-Zeitung
Doppelte Berlin
Eigentümer: Emil Franke, Brauns
Central- und Stellenanzeiger
für die Frauwelt
Bestellungen bei jedem Postamt.
Vierteljahr M. 1.50, monatl. 50 Pf.

Besser und bedeutend billiger
wie die Benützung jeder
Stellenvermittlung
In ein Inserat in der "Deutschen Frauen-Zeitung" für alle, welche Stellig. vergeben oder Stellung suchen als Stütze, Gesellschafterin, Kindererzieherin, Wirtschafterin, Fräulein u. s. w.
Pro Zeile 20 Pf.
Abonnenten nur 10 Pf.

Gesucht zum 1. Noobr. ein kleiner Hausknecht. **J. G. Böger.**

Niederberndienst in allen denkbaren Arten, 5-30 M. tägl. Verdienst. **Ferd. Groll, Frankfurt a. M.**

Gesucht zum 1. Nov. ein Mädchen, am liebsten vom Lande. **D. Henjes, Ammer. Hof.**

Ein ält. Fräulein, in d. dem. u. bürgerl. Küche, sowie in all. häusl. Arb. sehr bewandert, wünscht zum 1. Okt. entl. 1. Nov. Stellung zur selbst. Führung eines kl. Haushalts, am liebsten bei ein. Herrn. Df. unt. **G. B. 33** postl. Berne t. Oldenbg.

Ein tüchtiges Hausmädchen gegen guten Lohn. **Frau Oberst Becker, Osterstr. 1.**

Gesucht ein zuverlässiger, solider **Arbeiter** auf dauernde Arbeit. **Heinr. Wemmen.**

Gesucht auf sofort **1 Möbel-Tischler.** Fr. Deh, Möbel- u. Dekorations-Geschäft, Haarenstr. 33.

Pensionen.

Halle a. S. Zöchter-Pensionat Lehmann. Geg. 1878. Ausb. i. Wissenschaft, Sprach-, Handarbeiten, Haush. Ausl. i. d. Pension mit Untert. 780 M. jährl.

Empfohlen volle Pension in besserer Familie und guter Gegend, vermögten Ansprüchen in Bezug auf Pension, Wohnverhältnisse und Bedienung genügend. Bezugsbar sofort oder später. Oferten sub S. 724 an die Exped. d. Bl.

2. Beilage

in Nr. 192 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 18. August 1903

Aus aller Welt.

Löwenplage in Ostafrika.

Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ berichtet unter dem 20. Juni aus Dar-es-Salaam: In der letzten Nacht wurden hinter der Karawanenstraße und jenseit vom Simbaji ein schwarzer Träger von Löwen geholt. Vater Gauger kam von Karasint herüber, um vom Bezirksamte Kanibierfallen zu errichten, da in der letzten Woche nicht weniger als 16 Menschen von Löwen gefressen waren. Die Kiste ist jetzt mit Nahtzeug derart versehen, daß sich kein Schwarzer mehr nach Sonnenuntergang aus der Hütte wagt. Ein Angriff soll nicht unerwähnt bleiben, der vielleicht einem Löwen das zweifelhafte Leben rettete. Zwei Dar-es-Salaamer hatten davon nichts gehört, daß der Polizeioberoffizier Schmidt von dem Bezirksamt den Auftrag erhalten hatte, in der Nähe einer Hütte auf der Grasse-Schamba eine Falle zu legen, um einen Löwen, der ein Weib geholt hatte, zu fangen. Sie begaben sich, in der Hoffnung, einen Löwen erlegen zu können, nachts an die 100 Meter von der Hütte liegende Falle und begannen, als sie nichts vorfanden, Freudenstöße abzugeben, die jedenfalls nicht dazu nützte, das Raubtier in die Falle zu locken. — Am 27. Juni wieder das genannte Blatt: Von Löwen wurden gestern in Mafikiu, anderthalb Stunden von Dar-es-Salaam, ein Mann und eine Frau geholt.

Ein bellagenswerter Vorfall

Hat sich dieser Tage in Gardelegen angegetragen. Rittmeister a. D. W. Müller-Fienfchuppe fuhr mit Frau von Fising aus Berlin, der Witwe des früheren Zeughauskommandanten, und deren Verwandten, Fräulein Buchholz, spazieren, als plötzlich die Pferde scheuten und der Stadt zufuhren. Fräulein Buchholz, welche die Gefahr erkannte, sprang vom Wagen, stürzte nieder und brach ein Bein. Auch Frau v. Fising wurde darauf den Sprung aus dem hin und her geschleuderten Wagen, sie überfiel sich, zog sich schwere Verletzungen am Kopfe und an den Armen zu und blieb besinnungslos liegen. Rittmeister Müller-Fienfchuppe, um Hilfe zu holen, verließ mit einem Kutscher, wurde am Kopfe schwer verletzt und erlitt aufsteigend auch innere Verletzungen; in einer Wunde dieses er besinnungslos liegen. Inzwischen brach das Geschäft zusammen und der Kutscher wurde unter den Trümmern begraben; er hat aber nur leichte Kontusionen erlitten. Rittmeister Müller und Frau v. Fising wurden, nachdem ihnen ein Notverband angelegt war, in ihre Wohnung gebracht. Beide schweben in Lebensgefahr.

Der überflüssige Gebrauch eines Revolvers ist dem Schneidermeister Hermann Maros aus Budow teuer zu stehen gekommen. In einem Montage war Maros in Nieder-Schönhausen gewesen, um Geld einzufassieren. Er hatte geglaubt, sich dabei zu seiner Sicherheit mit einem geladenen Revolver versehen zu müssen. Nach Ausrückung seiner Geldstücke kehrte er bei dem Gehilfen Müller in Rantow ein und fing dort an zu wirteln. Dabei geriet er mit dem Wirt in Streit und wurde aus dem Lokal gewiesen. Er leistete keine Folge und mußte gewaltsam hinausbeordert werden. Im Vorgarten machte Maros einen gemauerten Bärm. Als Müller ihn nun auch aus dem Garten hinausbringen wollte, zog Maros seinen Revolver und feuerte auf Müller einen Schuß ab, der zum Glück das Ziel verfehlte. Das Schöffengericht verurteilte Maros wegen Hausfriedensbruchs, Bedrohung und unbefugten Gebrauchs einer Schusswaffe zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Menschenfresser in Oberguinea.

Hauptmann Engelhardt berichtet über eine Reise von Batua nach Zaunde im Kamerungebiet allerhand interessante Einzelheiten im Deutschen Kolonialblatt. Unterwegs traf er auch recht unheimliche Herrschaften, die Stämme der Gokum und Wata, die aus ihrer Liebhaberei für Menschenfleisch dem weißen Besucher gegenüber gar kein Hehl machten. Die Männer der Kannibalen errett das Schiefel, ausgegessen zu werden, im allgemeinen nur, wenn sie das Unglück haben, als Kriegsgefangene in die Hände ihrer Feinde zu fallen; kein Gokum oder Wata mag es daher ohne Not, weit über die Grenzen seines Dorfes hinaus zu gehen. Im allgemeinen liegt ja bei den Naturvölkern immer ein Dorf im Kriege mit dem andern, und auch wenn dies ausnahmsweise nicht der Fall ist, so wird der Fremde doch als Feind betrachtet und behandelt. Die Weiber werden selbst nach ihrem natürlichen Tode verpeißt, nur die nächsten Verwandten sollen sich von dem Wahle fernhalten. Auch die Stämme der Wole und Gjum, die Hauptmann Engelhardt gleichfalls besuchte, sollen noch vor wenigen Jahren Menschen gegessen, jetzt aber diesen Gebrauch verlassen haben.

Schlangen als Scheidungsgrund.

Amerita ist zweifellos das Land der seltsamsten Scheidungsgründe. Vor einiger Zeit verlagte eine Frau ihren Mann wegen Grausamkeit, weil er sie zwinge, mit ihm auf dem Lande zu leben, was sie nicht vertragen könne. Jetzt beklagt sich eine Frau über die Schlangen ihres Mannes. Er habe stets eine Anzahl Reptilien, Kröten und Schlangen, manchmal sieben an der Zahl, um sich, obwohl er wisse, daß sie sich vor den Tieren fürchte. Eine der Schlangen war eine riesige Boa Constrictor, die andere eine giftige Vansenschlange. „Oft“, sagt die junge Frau, „wenn ich eine Schublade öffnete oder irgend etwas im Hause suchte, bäumte sich mir plötzlich eine von seinen riesigen Schlangen entgegen. Einmal als ich ein Buch suchte und den Bücherstapel aufmachte, wurde ich durch das plötzliche Erscheinen einer Schlange so erschreckt, daß ich in Ohnmacht fiel.“ Ihr Gatte entgegnet darauf, daß Naturgeschichte kein Spezialstudium sei, daß seine Frau das genutzt habe, als sie ihn geheiratet habe, ja während ihrer Verlobung oft selbst mit ihm ausgegangen sei, um Früchte zur Fütterung seiner Tiere zu fangen. Der Richter befiel sich die Entscheidung vor. Es wäre nicht die erste Ehe, in die die „Schlange“ Unfrieden getragen hat, doch gewöhnlich stand sie mit der Eva besser als mit dem Adam! (B. L.)

Vermischtes.

Ein eigentümlicher Vorgang hat sich dieser Tage in Altona ereignet, nämlich die Pfändung eines Grabsteines auf dem Kirchhof. Der Herrscher des Steines konnte keine Bezahlung erhalten und schritt deshalb zur Pfändung. Zuerst wollte die Verwaltung des Kirchhofes dies unterlassen, doch stand sie davon ab, da es an einer gefehlichen Handhabe fehlt. Infolgedessen weist dieser Kirchhof jetzt einen Grabstein mit den amtlichen Pfändungssiegeln auf. — Der seit 14 Tagen gefaschte Raubmörder Fink, der einen württembergischen Landjäger nicht weit von Pforzheim erschossen hat, ist nach der „Bad. Pr.“ im Beopoldsbahnen in Karlsruhe durch die Gendarmerei verhaftet worden. — Aus Kassel wird berichtet: Nachdem das Revolutionsgericht wegen eines seiner Geliebten begangenen Mordversuchs verurteilten Hauptmanns wegen von Reichsmilitärgericht verworfen worden ist, hat der kommandierende General des 11. Armeekorps, v. Wittich, in seiner Eigenschaft als oberster Gerichtsherr den Strafprozess gegen Degen angeordnet. Dem Verurteilten sind invidien zwei Jahre der zu verbüßenden Strafe im Gnadenwege erlassen worden, so daß er jetzt noch vier Jahre und fünf Monate Zuchthaus zu verbüßen hat. Der Angeklagte hat dieser Tage den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt. — Ein literarisches Sommertheater scheint das Kurtheater in Bad Landeck zu sein. Dort wurde vor einigen Tagen Strindbergs (in Berlin durch die „Freie Bühne“ aufgeführt) Schauspiel „Fräulein Julia“ gegeben — für ein munteres Babepokulum eine etwas schwere Kost. Die Rollen der Julia und des Kammerdieners Jean wurden von Fräulein Luise Unger und von dem aldenburgischen Hofschauspieler Paul Brina dargestellt. — Aus Landeck wird der „Neuen Freien Presse“ gemeldet: Der Würzburger Feig Greit, welcher am 13. d. Mts. von der Wasserburg abstrügte, wurde von der Grunir Rettungstation tot aufgefunden. Die Leiche wird nach Grins gebracht werden. — Im Schwimmen um die Weltmeisterschaft qualifizierten sich in Paris für das Weltschwimmen der bekannte Engländer Jarvis, ferner der Engländer Curwen und die Franzosen Clevenot und Coché. — Bei dem Radrennen über 100 Kilometer um die Weltmeisterschaft in Kopenhagen siegte der Holländer Videntmann mit 1 Stunde 26 Min. 28 1/2 Sek. Robi (Deutschland) wurde Zweiter, Görnemann (Deutschland) Dritter. Der Franzose Gontenot startete nicht. — Das größte Hotel der Welt wird für die Auslieferung in St. Louis errichtet. Es soll 2000 Zimmer umfassen, ist aber nur drei Etagen hoch. Alle Zimmer lassen auf Ballons hinaus, und von diesen führen Treppen nach außen, so daß bei Feuersgefahr jeder Gast auf die Straße kann.

Die Nacht am Rhein.

Roman von Clara Viebig.

[Nachdruck verboten.]

26) (Fortsetzung.)
Schon mischten sich über das tiefgrüne Raub der Hofgärten gelbe Blätter, die Morgen waren bereits düstlich, die Abende verkürrt von trüben, trüben Sonnenuntergängen, aber die Wirtage waren noch strahlend, vollerglänzt, brennender denn je.
„Das ist eine gute Wein oben am Rhein!“ sagten die Kenner und schmalzten mit der Zunge, „de doch!“
Auch die Mädel waren schwül, voll der angenehmen Stut; die Milchstraße schlangelte sich wie ein helles Band, Sternschnuppen fielen.
„Was soll ich mir wünschen?“ dachte Josefina, wenn sie an dem Fensterchen ihrer Kammer neben der Küche lehnte.
Sie konnte jetzt oft nicht schlafen, in der besonnenen Nacht wollte ihr das Blut. Diesemal beugte sie sich hinaus und sah über den Hof; der lag so still, ganz im Schlaf, kein Fuhrtritt und kein wandelnder Schatten. Aber in den Ahornbäumen rührte es sich und wisperte und zitterte mit den Blättern in heimlicher, beständiger Unruhe. Auch ihr Herz kloppte. Sollte sie wünschen, daß der Conradi mal von Übersiedel zu Besuch käme?
„Oh ne!“
Sie sagte es ganz laut, und dann erschraf sie über den eigenen Ton. Den Kopf in den Nacken legend, sah sie starr hinaus zum nächtlichen Himmel. Was wünschen, was doch? Ihre Nasenflügel zitterten, ein feuchter Glanz stieg in ihr Auge, wie eine heiße Welle überzog es sie.
Ja — da fiel eine Sternschnuppe! Blitschnell schoß ihr blinkender Schweiß durch die Nacht — nun lag sie unten im dunklen Ahorn. — Wieder nichts gewünscht! Josefina hätte weinen mögen!
„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin.“

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin; Ein Märchen aus uralten Zeiten, Das kommt mir nicht aus dem Sinn. Das kommt mir nicht aus dem Sinn.“
Der Sänger war ein Schiffer gewesen, „Sanft Goar“ stand am Stern seines Schlepplahnes. Schwarz war der Burche wie ein Teufel — er hatte Kohlen geladen — aber seine Ähne blühten desto weißer und seine Augen blühten auch. Am Bugspriet sah er, ließ die Weine über Bord hängen und sang sein Lied, unbekümmert, mit schmetternder Kraft, als wäre er allein auf der Welt.
Weit, weit über die Spiegelnden Wasser war es hingeflogen, aus glatter Bahn. An der Brücke mußte man es hören können, am alten Schloß, in den Giebelhäusern bis hinauf unter die roten Dächer, jenseits zwischen den Weiden, auf den grünen Wiesen, und weit, weit bis dahinten am Horizont, wo die Sonne, rotgolden, umhängt von Dufschleiern, in Rhein und Himmel verjant.
Lange hatte Josefina gelauscht; der Sänger schien nimmer zu ermüden.

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin; Ein Märchen aus uralten Zeiten, Das kommt mir nicht aus dem Sinn. Die Luft ist kühl und es dunkelt, Und ruhig fließet der Rhein.“
Das hatte sie mit nach Haus gebracht. Ach, wenn sie's doch nur noch weiter könnte! Der Mutter hatte sie es vorgelesen, und die lernte es auch rasch, eben, weil es ihr gefiel, und die Brüder lernten es auch, sie sangen es um die Wette. Und die Soldaten unten auf dem Hofe summten nach, was die Feldwebelstöcher oben schmetterte.

Josefine senkte und lehnte den Kopf ans Fensterkreuz — ach ja, drei Wochen stand der Leutnant von Clermont nun schon bei des Vaters Kompanie. Mitte August war er hergekommen. Der Vater hatte eine rechte Freude darüber gehabt und war beflissen gewesen, dem Sohn seines alten Hauptmanns zur Hand zu gehen. Bald im Anfang wars, da hatte er in die Küche gerufen:
„Josefine, loch' Kaffee, 'nen guten, der Leutnant ist ganz alle von der Felddienübung.“
Der Burche, der den Kaffee für seinen Herrn halten sollen, kam und kam nicht, so war sie rasch selber gegangen und hatte die Tasse gebracht — nur das Endchen dunklen Gang, vorbei an den Kleiderkammern, ein paar verstaubte Stufen hinunter, ein paar hinauf, wieder ein Gang, und dann gleich die erste Tür war die der Offiziersstube.

Genächt hatte sie ihm auch schon was. Er trug unter seiner Uniform schöne, feine, gestreifte Wäsche; da bügelte ihm die Wäscherin immer die Knöpfchen ab oder zerriff die Bänder. Er hatte ja niemand, der für ihn sorgte — seine Eltern wohnten nicht mehr in der Stadt, und auch die vom Werth waren auf ihrem Schloß am Siebengebirge, und — du lieber Himmel, da war ja auch weiter gar nicht, sie hatten doch schon als Kinder miteinander gespielt!
Das war aber doch merkwürdig, daß er sie fogleich wiedererkannt hatte! Auf dem Kaiserhofe hatte er sie nicht angeprochen, nur gegrüßt, aber gleich den ersten Tag, oben auf dem Gang, hatte er ihr die Hand geschüttelt und eine ganze Weile bei ihr gestanden.
Sie hatte gewagt, ihm zu sagen, daß sie ihn im Frühjahr bei der Hochzeit seiner Schwester gesehen, vor der Kirche und abends am „Weidenbacher Hof“.
Warum sie denn nicht „Bibi“ gemacht hätte?
„Ich hab' ja — ne, ich wolt' ja,“ verbejjerte sie sich, rot werdend.
Da hatte er sie so strahlend angelacht, daß sie die Augen niederschlagen mußte.
Ein schöner Mensch — der Vater sagte es auch — kein andrer kam dem gleich! Und ein lieber Mensch! — Das Mädchen am Fenster schauerte zusammen in der einsamen Nacht. Ach, daß sie doch schlafen könnte, wie die anderen alle!

Ah, da fiel wieder eine Sternschnuppe! Witten in den Hof sah sie.
Josefine deutete sich spähend hinein, als wolle sie ihr Glück suchen. Trüben im linken Seitenflügel, garniert fern, — da — da flinzelte noch ein Licht in der Offiziersstube! Auch ein Stern.
Der Atem der Nacht strich ihr über das heiße Gesicht — wachte der Leutnant auch noch?
Der Morn unter dem Fenster rührte beständig die Blätter, wisperte, raunte und zitterte, unausgesetzt, voll heimlicher Unruhe. Als ob er auf etwas wartete — auf was denn?
XI.

Viktor von Clermont war garnicht entzückt über sein Kommando nach Düsseldorf, obgleich der Major es als eine besondere Artigkeit vermerkte, daß man den Sohn zum alten Regiment des Vaters beriefte und so wieder in seine Nähe.
Traurig genug, daß es mit der Garde nichts geworden war — dazu kosteten die Gelder —, aber beim Regiment in Neu-Auzin was doch auch ganz nett gewesen: Berlin so nahe, man konnte des Sonntags immer und in der Woche abends öfter hinüberfahren, unter den Linden flanieren und, als Seiner Majestät Leutnant, gegen bedeutende Ermäßigung die schönen Ballets im königlichen Opernhaus gehen.
Jedoch hier, in dem kleinen Provinznest, was sollte man hier anfangen? — Das Theater am Markt war die rechte Bude, man sah es ihm schon von außen an, daß innen nichts los war. Ein ruppiger Schulerger in Berlin hatte mehr Witz, als die ganzen Düsseldorfser zusammen aufbringen konnten. Es war nirgends etwas los — der Hofgarten war zum Sterben langweilig, die gemalt breiten Straßen und Alleen färmlich ausgeföhren.
Ach, so ein Abend unter den Linden und auf der Friedrichstraße! Nur das war Leben! Da brannten die Laternen hell, man schwamm mit der Menge, die auf und nieder mochte, man betrachtete die Schaufenster, man ging zu Franzler hinein, um ein Schälchen Eis oder eine Simonade zu schlürfen und die Hofsquapagen vorüberlaufen zu sehen.
Und wie estimiert der Berliner seinen ersten Stand! Kam man zu Fohn oder zum „Schweren Bagner“, gleich stürzte der Kellner herbei, nahm den Mantel ab und fragte nach den Befehlen; er bediente so geschmeidig, als hätte man mindestens Sekt und Wintern beordert. — Hier zu Lande mußte man erst dreimal rufen, hier galt nur der Froh!

Viktor begriff nicht, wie sein Vater es hier so lange hatte ausfallen können. Freilich, der mußte eben, der Knüppel lag beim Hund. Um Gotteswillen, nur nicht hier sitzen bleiben! Man verjumpte ja ganz.
(Fortsetzung folgt.)

Gemeinde Holle.

Am Sonnabend, den 22. d. M., nachmittags 4 Uhr, werden die

Erdarbeiten

zur Herstellung des Chauffeebrenners vom Mühlenhause in Grummersort bis zur Hauptkassette in Wangenort öffentlich an Ort und Stelle vergeben werden.

Der Gemeindevorstand.

Ferner wird im selben Termin das Ausheben eines Grabens bei der neuen Molkerei mit vergeben werden.

D. D.

Wieselstedt, Landmann F. S. Wiffens in Wandholt läßt am

Freitag, 21. August, nachm. 4 Uhr anst., bei seiner Heuerstelle:

ca. 20 Scheffels. besten Klee

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigtem Verkauf läßt Wiffens seine z. Ft. von Gerdes benohtzte

Stelle,

bestehend in gutem Wohnhause und plm. 35 Scheffels, gefalkten Ländereien, bester Bonität, auf mehrere Jahre in Fr. Bremer's Gasthause zu Neuenfenne zur Verpachtung ausbieten.

Ein weiterer Verpachtungstermin findet nicht statt. Wiffens ist auch nicht abgeneigt, die Stelle zu verkaufen.

S. Bröjje.

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Joh. Gerhard Fiden zu Fischhauerfeld will seine in der Nähe der Reithauer Schule belegene

Grundheuerstelle,

bestehend aus guten Gebäuden und etwa 24 Scheffelsaat Garten und Ackerland, nebst einem Moorkamp, öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Termin findet statt am

22. August, nachm. 6 Uhr,

in Caspers' Wirtschaft zu Kaibaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Feldhus, Auktionator.

Gartenland-Verpachtung.

Oldenburg. Am Saareufer zwischen Rummelweg und „Ammerl. Hof“ werden

Montag, den 24. Aug. d. J., abends 7 Uhr,

einige Stücke Gartenland an Ort und Stelle verpachtet.

D. Schwarting, Auktionator.

Bekanntmachung.

In der Obfr-Anlage auf der Hamm- heide sollen am

Donnerstag, d. 20. Aug., nachmittags 3 Uhr,

4 1/2 Hektar Hafer und **1 Hektar Klee gras** (2. Schnitt)

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Oldenburg, 1903, August 17.

Großherz. Verwaltung des Landeskulturfonds.

Z. A. Jimmel.

Zu kaufen gesucht ein

Lannenbestand

in Stärken von ungefähr 15—25 em. Offerten unter Z. 737 an die Expedition d. Bl.

Brauchen Sie Geld

a. Wechsel, Kant., Hypoth., Schuldschein, Wäbel etc. schreiben Sie sofort an R. Schünemann, München 173.

Dreiaternmoor. Zu verkaufen eine junge, milchgebende Ziege. Derrenweg 7.

Wegen Aufgabe der Vertretung verkaufe ich, so lange der Vorrat reicht,

Pittsburg-Visible-Schreibmaschinen

mit sofort sichtbarer Schrift per Stück mit

Mark 260.—

neue Exemplare mit 2jähriger Garantie. Katalog-Preis: Mark 350.

Walter Feyer, Spezialhaus für Kontorbedarf, Bremen.

Immobilverkauf zu Littel.

Die zum Nachlaß des weil. Landmanns August Bunjes in Littel gehörigen

Immobilien,

sind zwar:

1. die Hauptstelle, best. aus dem Wohnhause, Scheune u. 3 Schafkosen (Brandkassentaxat 7000 Mk.) u. 84,5865 ha Garten-, Acker-, Wiesen-, Weiden- und unkult. Ländereien mit einem Reinertrage von 527,60 Mk. (geboten 11,000 Mk.),
2. die olim Dicke Stelle, bestehend aus dem Wohnhause nebst Scheune (Brandkassentaxat 960 Mark) und 2,7182 ha Ländereien mit einem Reinertr. v. 27,52 Mk. (geboten 1050 Mk.).

sollen öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Antritt (auch sofort) durch den Unterzeichneten verkauft werden und findet letzter Verkaufstermin am

Donnerstag, den 20. Aug. d. J., nachmittags 5 Uhr,

in Neuhaus' Wirtschaft in Littel statt.

Ich bemerke noch, daß von den unkultivierten Ländereien in den letzten Jahren große Flächen in Kultur genommen sind, welche sich sowohl als Ackerland, als auch besonders zum Weiden eignen und deshalb ein Ankauf der Immobilien jedem mit Recht empfohlen werden kann.

Ich mache Respektanten darauf aufmerksam, daß hier eine gute ertragsreiche Befähigung überaus billig zu kaufen ist, und daß der Zuschlag auf jedes Gebot in diesem Termin erfolgt.

Nähere Auskunft wird prompt und unentgeltlich erteilt.

W. Gloystein, Auktionator, Wardenburg.

Wisting. Der Hausmann Herrn. Punkte zu Oberhausen beabsichtigt sein südlich der Eisenbahn gelegenes Land, groß ca. 1 ha, aus der Hand zu verkaufen.

Dieses Grundstück eignet sich — weil nahe dem hies. Bahnhof gelegen — vorzüglich zu einem Bauplatz für einen Beamten, Handwerker oder Arbeiter.

Kaufgeneigte können den Verkäufer am **Sonnabend, den 22. Aug. d. J.,** nachm. 6 Uhr,

in des Unterzeichneten Wohnung antreffen.

Die erste Sendung süßer, ausländischer **Weintrauben**

(blaue und weiße) traf ein. D. G. Lambe.

Zu verk. e. Ziege. Schützenhofstr. 16. Bienen zu verk. Milchstraße 7.

Eine aufgejattelte 1 1/2 Mtr. breite **Potest-Ziege** mit starkem Geländer, fast neu, billig zu verkaufen. **Bahnhof-Hotel.**

Tötel Eure Ratten Eshat geschnappt

Immobilverkauf.

Gude. Die Erben des weil. Landwirts August Freese zu Neuenhutorfermoor lassen die das. belegene

Landstelle

am **Donnerstag, den 20. Aug.,** nachm. 6 Uhr,

in Koopmanns Wirtschaft das. nochmals zum Verkauf aussetzen, wie folgt:

1. die direkt an der Chauffee belegene Hauptstelle, gute Gebäude mit 10 ha Acker, Grün- und Moorländen in bester Kultur,
2. das Heuland im Neuenhutorfermoor Felde:
 - a. Ackerden-ide, gr. 1,2974 ha,
 - b. Ueberbefähigte Heuland, groß 1,0343 ha,
3. das Heuland im Schlüter Felde (Hullen), groß 1,7822 ha,
4. die Stelle im ganzen.

Der Antritt kann zu Novbr. d. J. bzw. 1. Mai n. J. erfolgen.

G. Haberkamp, Aukt.

Ausverkauf.

Gude. Die Erben des weil. Aug. Freese zu Neuenhutorfermoor lassen am **Donnerstag, den 20. Aug.,** nachm. 2 Uhr aufgd.,

- 1 10jähr. Stutzpferd, bester Einspänner,
- 3 schwere tied. Kühe, wovon 2 nahe am Kalben,
- 3 Jähr. Quenen,
- 3 Kinder,
- 3 Kälber,
- 2 Schafe mit 4 Lämmern,
- 2 Fatterschweine,
- 3 Aderrwagen, fast neu, 4 Raar Wagenleitern, 1 Moorpflug, 1 Eage, 1 Gaderlingsmaschine, 2 Staudmählen, 1 Karwagen, 1 Schiebkarre, 1 Bauer, Senfen, Lothen, Spaten, Forken, Baljen, Eimer, Dejmalmage etc.
- 2 vollständige Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Glaschrank, Tisch, Stühle, Koffer, Kisten, Wand- und Tischlampen, Küchengeräte, Porzellanfäßen, Betten, 1 groß Braukessel, 1 Badtrog, 1 Waschtrog, Tonnen, 1 Hobelbank und verschied. Zimmergeräthe, überhaupt sämtliche Haus- und Ackergeräte, auch

20 Fuder gut gewonnenes Heu

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

G. Haberkamp, Aukt.

Zu verk. Peltingen, indische Kaufenten, Hüner, Ital.-Hähne u. Seimelücken, Frühjahrsbrut. Diener Ch. 35.

In Oldenburg bei E. Sattler, Apoth., S. Fischer, Drogerie, Ernst Wiegner, Germania-Drogerie.

Verkauf e. Mühlenbefähigung

Wegen Gesundheitsförderung beabsichtige ich meine hier im Dreie belegene Mühlenbefähigung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Der größte Teil des Kaufpreises kann stehen bleiben. Zu jeder mündlichen, sowie schriftlichen Auskunft bin ich gerne bereit.

Gerh. Delfjenbruns, Petersfehn bei Oldenburg i. Gr.

Habe einen mittelgroßen, garantiert feuer- und diebesicheren **Geldschrank,** wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen.

G. S. Steinforth, Bremen, Kettenstraße 28/29.

Seeefeld. In Aufrag suche ich mit Antritt zu September, Oktober oder November d. J. eine

Gastwirtschaft

zu pachten. **H. von Nethen.**

Hotel zum Lindenhof. Suche für meinen guten bürgerlichen Mittagstisch noch einige Teilnehmer. **Himr. Pape.**

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung fehntüchtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß daselbe von segensreichem Erfolg ist. Ausführliche Broschüre Mk. 1,20. **R. Dömann, Konstantz D. 128.**

Gut erhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen. **Motientstr. 8.**

Zu verkaufen ca. 1500 alte **Panmen.** Wegen Einrichtung einer Zentral-Heizanlage habe ich noch einen fast neuen weißen

Rachelofen billig abgegeben. **F. G. Siems, Apen.**

Glükether Sand. Zu verkaufen 100,000 Fund

gutes Heu, frei Waggon Glüketh. **Emil Grabhorn.**

Reich werden kann jedermann durch einen einzigen glüklichen Gedanken.

Näheres Gratisprospekt o. Brochüre. **Widmann, Berlin 30.**

Immobilverkauf.

Oldenburg. Die zu Bürgerfelde am Friedhofsweg unter Nr. 2 belegene

Grundbefähigung

der Frau Witwe Meyer, bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause mit Contertain, 1 Viehstall, 1 H. Stall, Heuschuppen und ca. 3 Sch.-S. gr. mit Obstbäumen und vielen Fruchtsträuchern bestanden Garten, sowie eventl. 1 Bauplatz und einer ca. 4 Sch.-S. großen Viehweide, habe ich zu beliebigem Antritt unter der Hand zu verkaufen. **Wihl. Müller, Rednitzstr., Al. Kirchstr. 9.**

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten, schweren Rutschpferdes.

29. Bezirk. Zum Brennen der Füllen sind folgende Termine angelegt:

Am Freitag, den 28. August, morgens 9 Uhr, beim Schmied Ehlers in Apen, nachmittags 2 1/2 Uhr beim Schmied Keilers in Etern und nachmittags 4 1/2 Uhr beim Schmied Janßenharns in Gdewecht.

Am Sonnabend, den 29. August, morgens 9 Uhr beim Schmied Keilers in Fischhauerfeld, morgens 11 Uhr beim Schmied Grambrant in Elmendorf, Helle, 1903. **Der Obmann, J. Heiners.**

Die „Bremer Nachrichten“

Organ für amtliche Anzeigen und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnierten Auflage von mehr als

28000 Exemplaren und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **grossten Auflage** wegen sind die „Bremer Nachrichten“ das geeignetste Insertionsorgan

für alle Anzeigen, welche in Bremen und dessen Umgegend einen grossen Leserkreis finden sollen.

Insertionspreis à Zeile 25 P. Abonnementspreis Mk. 2,50 pr. Vierteljahr bei allen Postämtern.

Exped. der „Bremer Nachrichten“ BREMEN.

Im Nu!

verschwinden alle Art. Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspitel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthen, Heberflecke etc. durch täglichen Gebrauch von **Kadebener Teerjohwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: Teerjohwefel, p. St. 50 g in der Hof-Apothete.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Seelig, Berlin 27, Prinzenstraße 46, verleiht gegen Besoldung gegen neue Bettfedern, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410